



Der Sennestadtverein

Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.

71. Ausgabe • 30. Juni 2021

Liebe Vereinsmitglieder,

endlich, endlich ist Licht am Ende des Corona-Tunnels zu erkennen.

Nachdem das Corona-Virus seit nunmehr 15 Monaten nicht nur uns selbst, sondern auch jegliches Vereinsleben einschränkt, können wir nun die berechtigte Hoffnung haben, dass wir nach immer mehr Testungen und Impfungen die Vereinsarbeit wieder aktiver und mit mehr Perspektive angehen können.

Silke Valentin hat uns in ihrem Leitartikel der vergangenen Ausgabe aufgefordert, nicht den Mut zu verlieren und zuversichtlich in die Zukunft zu schauen. Danach haben wir unsere Arbeit im geschäftsführenden Vorstand auch in Pandemiezeiten immer ausgerichtet. All das findet sich auch in der neuen Ausgabe der Mitgliederzeitung wieder, die viele interessante Beiträge enthält und die verdeutlichen, was sich in den letzten Wochen und Monaten im Sennestadtverein getan hat. Beispielhaft möchte ich erwähnen:

- Trotz Corona wurde im Sennestadtarchiv fleißig gearbeitet. Unter dem Titel »Das Sennestadtarchiv im 21. Jahrhundert« berichtet Wolfgang Nürck über die Digitalisierung (siehe Seite 4).
- Wolfgang Strototte und seine Frau Gudrun sind den naturbegeisterten Senne-



Portal Alter Friedhof am Ramsbrockring.

Foto: Ursula Kaminski

städtern schon von ihren vogelkundlichen Wanderungen bekannt. In dieser Ausgabe stellt der Ornithologe eine groß angelegte Untersuchung über die Vogelwelt auf dem Waldfriedhof vor (siehe Seite 25).

- Artur Herrmann war 20 Jahre lang die Seele der Beckhofsiedlung. Vor seinem Wegzug aus Sennestadt haben Mitglieder unseres Arbeitskreises Vielfalt noch mit ihm gesprochen und erinnern an die Geschichte des Beckhofs und der heimatlosen Ausländer (siehe Seite 18).

Nicht unerwähnt lassen möchte ich auch die lobenswerte Arbeit von gut einem Dutzend Wegemarkierern unseres Vereins, die im Frühjahr und Sommer losziehen und dafür sorgen, dass Wanderer in Sennestadt immer auf dem richtigen Weg bleiben.

Bedingt durch Corona müssen wir momentan auf die Jahreshauptversammlung in Präsenz verzichten. Hierzu haben wir uns im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten und aus Gründen des Gesundheitsschutzes entschieden. Das tut allen sehr leid, weil dadurch die direkte Kommunikation fehlt. So bald wie möglich wollen wir das aber nachholen.

Leider mussten wir das diesjährige Sennestadtfest sowie viele andere geplante Veranstaltungen im ersten Halbjahr absagen, weil die aktuelle Corona-Krise und die Corona-Schutz-Verordnung nichts anderes zuließen. Deshalb richten wir alle Aufmerksamkeit darauf, dass wir ab August wieder zu mehr Normalität zurückkehren können. Vielleicht können wir im Herbst dann

auch noch ein Sennestadtfest im kleineren Rahmen durchführen. Ich bin sicher, dass wir alle die Daumen drücken, dass uns dies gelingen kann. Welche Freude wäre das! Als einen weiteren Lichtblick empfinde ich die erfreuliche Zusage der Bielefelder Philharmoniker für das Neujahrskonzert, das am Sonntag, dem 5. Januar 2022 stattfinden wird.

Im Vertrauen auf diese positiven Entwicklungen möchte ich Ihnen – auch im Namen des Gesamtvorstands – eine schöne und möglichst unbeschwerte Sommerzeit wünschen. Bleiben Sie bitte gesund!

Herzlichst
Ihr



Peter Weber

Inhaltsverzeichnis auf Seite 2

Inhaltsverzeichnis

• Gesamtverein

Leitartikel	1
Impressum	2
Finanzbericht für 2020	2–3
Termine der Arbeitskreise	3
Das Sennestadtarchiv im 21. Jahrhundert	4–6
Veranstaltungskalender August bis Dezember 2021	6

• Aktuelles

Zur Verabschiedung von Hannelore Junge	7
Eberhard Grabe verabschiedet, Petra Oester-Barkey begrüßt	8

• Kulturkreis

Gespräch mit zwei Künstlerinnen	9–11
Neuer Termin für Ausstellung von Gitte Klisa	12
Vortrag mit Lichtbildern zu Hans Holbein (d. J.)	13
Spaziergang auf dem Skulpturenpfad in Sennestadt	13

• Heimatkunde

Stolperstein für Bernhard Zawacki	16
---	----

• Arbeitskreis Vielfalt

Artur Herrmann erinnert an die Beckhofsiedlung ..	18–19
Wie die Displaced Persons in die Sennestadt kamen	20–22
Eine Zeitsparbank für Bielefeld!	23–24

• Arbeitskreis Natur und Wandern

Wanderung zum Gut Wilhelmsdorf mit Hofführung ...	24
Vögel des Waldfriedhofs in Sennestadt	25–26
Artportraits ausgewählter Brutvögel	27

Zur Vorbereitung auf die Jahreshauptversammlung (JHV)

Finanzbericht für 2020

Sinnvoll ist es, die tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben des Jahres 2020 (die beiden rechten Spalten) mit dem Haushaltsplan zu vergleichen (die beiden linken Spalten), den unsere JHV am 24. Januar 2020 verabschiedet hatte. Der sah einen fast ausgeglichenen Haushalt vor, nämlich ein kleines Minus von 493 Euro, siehe letzte Zeile. Einige wenige Zahlen habe ich farblich hinterlegt, damit man sie im »Zahlenwust« schneller entdeckt.

In wesentlichen Bereichen verlief die Entwicklung wie geplant, so im AK Vielfalt, bei der Herausgabe des Flyers für den Kulturhistorischen Landschaftsweg bzw. dessen Renovierung, beim AK Natur und Wandern oder beim Mitteilungsblatt. Bei diesem gab es zwar weniger Werbeeinnahmen, aber deutliche Einsparungen durch die ehrenamtliche Verteilung der Zeitung statt des Postversands.

Im Haushaltsplan waren als die wichtigste Einnahme unseres Vereins die Mitgliedsbeiträge in Höhe von 9.000 Euro vorgesehen. Dank der Anfang 2020 beschlossenen Beitragserhöhung betrugen diese Einnahmen nun gut 11.000 Euro, das ist also eine positive Abweichung von 2.000 Euro.

Die Corona-Pandemie hatte auf die Finanzen zwar große Auswirkungen, aber insgesamt geringere, als man nach dem Ausfallen von über der Hälfte unserer Veranstaltungen erwarten musste.

Da wir das Sennestadtfest nicht durchführen konnten, sparten wir den einkalkulierten Zuschussbedarf von 2.000 Euro ein. Zudem erhielten wir zwei Spenden für das Fest in Höhe von 1250 Euro.

Von unseren kosten-, teilweise aber auch einkaufsintensiven Kulturveranstaltungen konnten nur das Neujahrskonzert, das Jie-Gu-Konzert, der Poetry Slam, eine von zwei geplanten Kunstausstellungen und eines von drei geplanten Kammerkonzerten stattfinden. Coronabedingt entfielen Einnahmen, aber auch Ausgaben. Die im Haushaltsplan einkalkulierten Defizite der Kulturveranstaltungen wurden nur um knapp 1.000 Euro unterschritten. Die Hauptgründe dafür sind die Ausfallhonorare für die Musiker zweier Kammerkonzerte, für den Kabarettisten sowie eine hohe GEMA-Nachzahlung fürs Neujahrskonzert des Vorjahres.

Zusammengefasst ergibt sich als Kassenbestand am Jahresende 2020 ein Plus von ca. 5.300 Euro (gegenüber einem geplanten Minus von 500 Euro). Wie oben dargelegt, speist sich diese positive Differenz vornehmlich aus dem ausgefallenen Sennestadtfest (+ 2.800), den höheren Beitragseinnahmen (+ 2.000) und dem geringeren Defizit der Kulturveranstaltungen (+ 1.000).

Unsere gewählten Kassenprüferinnen Hannelore Brinkmann und Monika

ELEKTRO THOMYS GMBH

Fachgeschäft + Meisterbetrieb

Unser Service: Wir reparieren Groß- und Kleingeräte aller Fabrikate!

Schlüsseldienst mit Montage
Elektroinstallationen aller Art

E-Check für Haus und Geräte

33689 Bielefeld · Vennhofallee 70 · Telefon 0 52 05/34 90

Seit 1949
Einer der ältesten
Fachbetriebe für
Handel und Handwerk
in Sennestadt

Impressum

Herausgeber: Sennestadtverein e.V. V.i.S.d.P.: Peter Weber
Redaktion: Eric Dölwes, Brigitte Honerlage, Thomas Kiper
Layout: Marion Winkler. Druck: Werbedruck Zücker

»Der Sennestadtverein – Mitteilungen für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.« erscheint zweimal im Jahr: zur Jahresmitte und zum Weihnachtsmarkt.

Mitarbeit an dieser Ausgabe: Eric Dölwes, Brigitte Honerlage, Thomas Kiper, Angela Leser, Ursula Mesch, Wolfgang Nürck, Elisabeth Schröder, Wolfgang Strototte, Barbara Waltermann, Peter Weber

Grotz haben Ende Januar Buchhaltung und Kasse geprüft und bestätigt, dass diese ordentlich geführt wurden. Sie wollen der Jahreshauptversammlung die Entlastung des Vorstands vorschlagen.

Das sich abzeichnende Plus in Höhe von 5.300 Euro hat der Erweiterte Vorstand beim Beschluss des Haushaltsplans für 2021 berücksichtigt und geplante Einnahmen und Ausgaben beschlossen, die mit einem Minus von 5.300 Euro in 2021 abschließen werden, wenn nicht ... ja, wenn nicht wegen Corona weiterhin viele Aktivitäten des Sennestadtvereins abgesagt werden müssen.

*Thomas Kiper,
Schatzmeister*

Einnahmen-Ausgaben-Übersicht 2020

Arbeitsbereich / Projekt	Haushaltsplan		Tatsächlich	
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
Mitgliedsbeiträge	9000		11.057,09	
Spenden	300		670,00	
Allgemeine Ausgaben		2500		1.895,38
Mitteilungsblatt	1800	3000	1.330,66	2.366,45
für 2019 abgeführte Umsatzsteuer		800		558,28

Besondere Arbeitsgebiete

Sennestadtfest	14000	16000	1.250,00	476,26
Weihnachtsmarkt	2900	2900	350,00	1.309,92
Weihnachtshütten(versicherung)		300		178,50
Bethelscheune - Lagerhalle	2200	1800	1.975,00	1.850,00
Heimatpflege und Archiv		1950		1.582,34
Osterfeuer (nur Gebühren für Genehmigung)				85,00
Kulturhistorischer Landschaftsweg Senne	500	700	500,00	727,26
AK Natur u. Wandern, Wanderwegepflege	600	700	425,12	938,83
AK Vielfalt in der Sennestadt	100	200		293,35
Kochen über den Tellerrand				343,40
AK Sennestadtentwicklung		300		
Buch über die Mordsteine			74,73	180,19

Öffentliche Kulturveranstaltungen

Kulturzuschuss der Stadt	6857		7.157,00	
Kunstaussstellungen	400	2900	0,00	1.144,67
Klassische Konzerte	2500	5900	852,70	4.303,19
Neujahrskonzert der Philharmoniker	8500	8500	9.158,50	10.000,10
Jie-Gu-Konzert	100	450	380,00	468,74
Poetry Slam	500	1200	385,00	1.000,10
Kabarett (Ausfallhonorar)	800	1300		580,50
Lesung	100	250		

Summen	51157	51650	35.565,80	30.282,46
Ab-/Zunahme des Kassenbestands in 2020		-493	5.283,34	

Termine der Arbeitskreise

Aufgrund der Corona-Epidemie wird es möglicherweise weiter Einschränkungen und Verschiebungen geben. Die Arbeitskreisleitungen werden die Mitglieder ihrer Arbeitskreise jeweils rechtzeitig informieren.

Wochentag	Arbeitskreis	Treffpunkt
Geplant ist folgender Termin: Do 21.10.21	Kulturkreis im Sennestadtverein Leitung: Beate Rasche-Schürmann, Tel. 0 52 05 - 98 06 16	Sennestadthaus, Raum 105
Zweiter Mittwoch im Monat 18.00 Uhr	Treffen des Arbeitskreises »Vielfalt in der Sennestadt« Koordination: Brigitte Honerlage, Tel. 0 52 05 - 66 15	Treffpunkt wird jeweils mit der Einladung bekannt gegeben
Abwechselnd 1. Mittwoch / 1. Montag im Monat, 18.30 bis ca. 20.00 Uhr	Treffen des Arbeitskreises »Natur und Wandern« Kontakt: Erika Petring (Tel. 01 78 - 6 99 45 04) und Sigrid Rethage (Tel. 0 52 05 - 7 10 44) Mi 7.7., Mo 2.8., Mi 1.9., Mo 4.10., Mi 3.11., Mo 6.12.	Treffpunkt wird jeweils mit der Einladung bekannt gegeben
Nach Absprache	Treffen des Arbeitskreises »Sennestadt-Entwicklung« Leitung: Peter Flockenhaus, Tel. 0 52 05 - 7 54 96 95	Nach Absprache
	Sennestadtarchiv Ansprechpartner: Wolfgang Nürck, Tel. 0 52 05 - 2 19 47. Gäste melden sich bitte zwecks Terminabsprache bei Wolfgang Nürck.	Sennestadtarchiv, Elbeallee 70 Archivkeller

Das Sennestadtarchiv im 21. Jahrhundert

Unser Leben wird durch die Digitaltechnik mittlerweile weitgehend dominiert, denn sowohl der PC als auch das Smartphone sind digitale Maschinen. Sie können uns den Alltag sicherlich erleichtern, aber auch als Suchtmittel verzerren.

Als ich die Leitung des Sennestadtarchivs Anfang 2020 übernahm, war für mich die wichtigste Aufgabe, entsprechend der allgemeinen technischen Entwicklung dort die Nutzung digitaler Verfahren einzuführen, in diesem Falle aber, um »den Alltag zu erleichtern«.

Digital – Was heißt das eigentlich?

Das Wort Digitalisierung wird hergeleitet von lateinisch »digitus« = Finger und englisch »digit« = Ziffer. »Digital« hat also etwas mit Zahlen zu tun, im Gegensatz zu »analog«, das weitgehend die Alltagswelt beschreibt, wie wir sie mit unseren Sinnen erleben. Man kann auch sagen, dass im Digitalen nur bestimmte abzählbare Zustände möglich sind, während im Analogen beliebig kleine Zwischenschritte vorkommen können. Am sichtbarsten wird das bei der Zeitanzeige einer Uhr mit Ziffern (= digital) oder mit einem Zeiger (= analog).

Was bedeutet »digital« für die Archivierung?

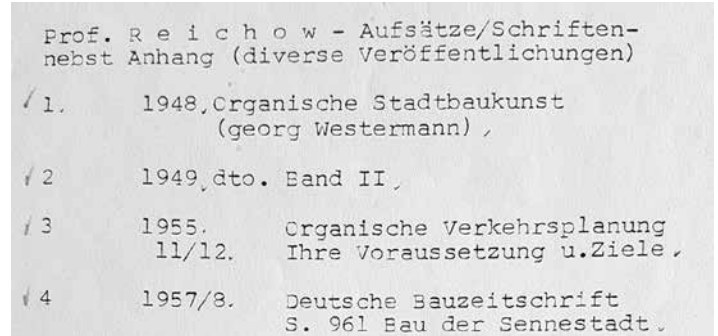
Die klassischen Archivarien liegen in Papierform vor: Bücher, Fotos, Flyer, Landkarten, Plakate, gedruckte oder handgeschriebene Dokumente usw. Archivarien sind nicht als Selbstzweck

vorhanden, sondern man möchte – ganz allgemein gesprochen – aus ihnen Informationen ableiten können. Dazu muss im Archivbestand recherchiert werden. Es müssen also meistens sehr große Mengen an Dokumenten lesend durchsucht werden. Die Vision ist nun: Mittels digitaler Technik soll diese Suche erleichtert werden. Denn die heutigen PCs sind zwar eigentlich ziemlich »dumm«, aber enorm schnell. Man müsste also das Archivmaterial so aufbereiten (= digitalisieren), dass es auch der Computer lesen und bearbeiten kann.

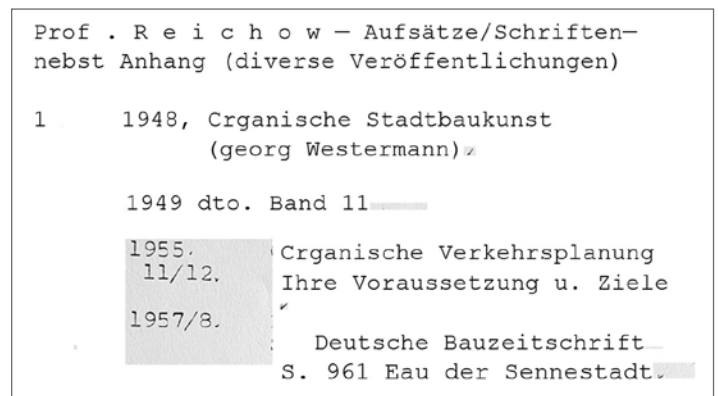
Digitalisierungsmöglichkeiten im und für das Archiv

Machen wir uns an die Arbeit. Mit den in Papierform vorhandenen Archivarien kann der PC nicht viel anfangen. Deshalb legt man z. B. ein Dokument auf einen Scanner (engl. Scan = abtasten) und erhält damit eine Datei, zwar nun als digitales Dokument, für den PC aber zunächst nur ein Haufen von Bildpunkten (= Pixeln). Damit der PC zum Hilfsmittel wird, der das Durchsuchen der Dokumente nach bestimmten Begriffen durchführen kann, muss ein weiterer Schritt erfolgen.

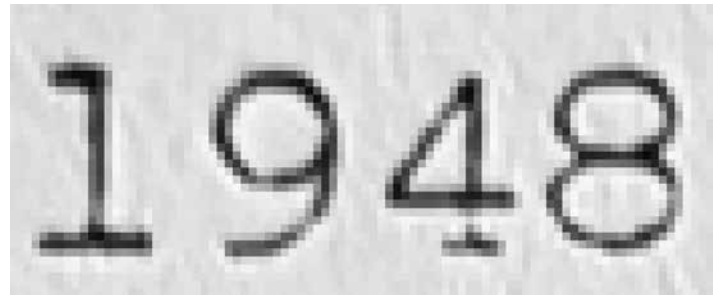
Die Pixelhaufen als Buchstaben zu interpretieren und zu codieren wird durch eine Software-Technik erreicht, die man OCR nennt (»optical character recognition«), also eine »optische Zeichen-Erkennung«. Allerdings ist diese Technik nicht völlig fehlerfrei, da Verblassun-



Original aus dem Scanner: Reines Pixel-Bild – noch keine Zeichen-Interpretation.



Nach der Bearbeitung mittels OCR: Zu erkennen sind fehlerhaft interpretierte Zeichen sowie Bereiche, die nicht erkannt werden konnten.



Eine gescannte Zahlenreihe als »Pixel-Wolke« – sie wurde mit OCR richtig erkannt.

gen, Schmutzpartikel oder Knicke das Ergebnis verfälschen können. Es muss noch korrigiert = gelesen werden.

Was das an Kosten und Zeit bedeuten würde, wenn man das gesamte Archiv digitalisieren wollte, kann man sich leicht vorstellen. Also geht es so nicht. Daher hat der Vorstand des Sennestadtvereins auf meinen Vorschlag

hin beschlossen, eine andere Form zu realisieren: Es werden überwiegend Listen und Inhalts-Verzeichnisse digitalisiert, die sich zum Teil aus vorhandenen Unterlagen mittels OCR generieren lassen. Weiterhin ist aber auch Tipparbeit notwendig. Wenn man die in den Listen aufgeführten Dokumente mit zusätzlichen Stichworten erweitert, erhält man auf diese Weise (in

einer »Meta-Ebene«) auch aussagekräftige Beschreibungen von Dokumenten oder Dokumentsammlungen für eine Recherche. Es entsteht ein Archiv-Katalog mit digitalen Übersichtslisten der verschiedenen Themenbereiche (siehe Info-Kasten).

Eine weitere wichtige Anwendung der Digitaltechnik ergibt sich aus der Notwendigkeit, historische Dokumente, wie Fotos und Karten, durch elektronische Speicherung alterungsbeständig zu »konservieren«. Diese Arbeiten müssen eventuell an professionelle Anbieter vergeben werden, wie bereits im Falle der sehr großen »Hof- und Besitzkarten der Bauerschaft von Senne II um 1825« geschehen, die schon recht vergilbt sind.

Volltextsuche

Optimal ist natürlich ein digitales Dokument, dessen gesamter Text durchsuchbar ist. Nun haben wir aber beschlossen, weitgehend nur die Titel und eventuell die Inhaltsverzeichnisse von Dokumenten zu katalogisieren. Wir möchten jedoch auch digital Vorhandenes für eine Volltextsuche nutzen. Von Werbedruck Zünkler wurden uns 370 pdf-Dateien der Senne Rundschau seit 2006 übergeben. Ebenso dürfen wir die 133 Ausgaben des ORTSGESPRÄCH der SPD-Sennestadt im pdf-Format nutzen.

Im Gegensatz zu den oben beschriebenen Inhaltsverzeichnissen können diese Dokumente für eine Volltextsuche genutzt werden. Und nicht zu vergessen: Unser eigenes Mitteilungsblatt-Archiv mit 70 Ausgaben. Davon die Nummern 1–53 zwar nur als Inhalts-

Sennestadtarchiv

Stand der Digitalisierung April 2021 – Wesentliche Arbeiten

SSV Mitteilungsblatt (1986 bis 2012)	52 Ausgaben - 537 Seiten – jpg-Dateien
SSV Mitteilungsblatt (ab 2012)	17 Ausgaben – pdf-Dateien
SSV Mitteilungsblatt Inhaltsverzeichnis gesamt	Liste – 20 Seiten – pdf-Datei
Liste der Bücher	Liste – 450 Einträge – docx-Datei
Liste Papierfotos Bau der Sennestadt	Liste – 1250 Einträge – xlsx-Datei
Arbeiten über Sennestadt (Reichow)	Liste – 150 Einträge – xlsx-Datei
Plakate Sennestadt/Sennestadtverein (1968 bis 2020)	170 Stück – Bilder eingescannt
Plakate Kulturring (1972 bis 1995)	37 Stück – Bilder eingescannt
Liste der Luftaufnahmen	Liste - 400 Stück – docx-Datei
Ortsgespräch (1976 bis 2018)	133 Ausgaben – pdf-Dateien
Senne Rundschau (ab 2006)	372 Ausgaben – pdf-Dateien
Landkarten "konservieren"	erst wenige (historische) eingescannt

verzeichnisse maschinell durchsuchbar, aber die Exemplare ab Ausgabe 54 liegen als pdf-Dateien vor, die für eine Volltextsuche genutzt werden können. An diesen Beispielen sieht man allerdings, dass in unserem Archiv überwiegend Dokumente der jüngeren Vergangenheit für eine Volltextsuche verfügbar sein werden.

Digitale Recherche

Viele von uns nutzen fast täglich die »Suchmaschine« Google. Das ist so selbstverständlich geworden, dass man dafür das Verb »googeln« gebildet hat. Hinweis: Eine »Suchmaschine« ist keine wirkliche Maschine, sondern Software. Das deutsche Wort stammt von der etwas unglücklichen Übersetzung des englischen Begriffs »search engine«. Es müsste besser »Suchalgorithmus« heißen.

Google schickt sogenannte »Webcrawler« auf die Reise durchs Internet, um regelmäßig die Milliarden Webseiten zu durchsuchen. Die Häufigkeit der »Besuche« schwankt je nach notwendiger Aktualität zwischen täglich und monatlich. Gigantische Datenbanken werden mit den gefundenen Begriffen gefüttert, aus denen dann ein sogenannter

Index erstellt wird. Dieser Index enthält die gefundenen Begriffe in alphabetischer Reihenfolge, so dass sehr schnell auf einen Begriff zusammen mit seiner Quellenangabe zugegriffen werden kann.

Eine Suchmaschine durchsucht also das Internet nicht in dem Moment, indem eine Abfrage gestartet wird, sondern greift auf ihren Index zu. Gibt man bei Google z. B. den Suchbegriff »sennestadt« ein, erscheint vor der Anzeige der Suchergebnisse die Information: »Ungefähr 500.000 Ergebnisse (0,54 Sekunden)«.

Recherche im Sennestadtarchiv

Auch wir haben mittlerweile im Archiv eine Menge an Daten unterschiedlicher Qualität und »Tiefe« lokal auf dem PC und wollen ähnlich wie eine Suchmaschine nach bestimmten Begriffen recherchieren. Große Archive haben dazu spezielle kostenpflichtige Datenbanken installiert. Die müssen natürlich auch »gefüttert« werden, wobei die Struktur der Daten noch an die Datenbank-Software angepasst werden muss. Wir haben einen anderen Weg gewählt, den uns das Betriebssystem Windows 10 kostenlos zur Verfügung

stellt. Der Vorteil besteht vor allem darin, dass unterschiedliche Dateiformate genutzt werden können. Die Datei-Inhalte müssen dazu digital lesbare Texte enthalten. Dazu gehören z. B. doc, xls, pdf und html. Auch hier wird das System angewiesen, für die in den Dateien gefundenen Begriffe einen »Index« anzulegen. So kann eine Suche sehr einfach und schnell erfolgen. Wir haben es also mit einer »Desktop-Suchmaschine« auf dem PC zu tun.

Die erarbeiteten Daten werden auf dem Archiv-PC des Sennestadtvereins gespeichert und aktualisiert. Zur Sicherheit und auch, damit der Zugriff auf die Daten nicht von bestimmten Personen abhängig ist und die Daten eventuell an verschiedenen Orten verfügbar sind, hat der Sennestadtverein Speicherplatz auf einem deutschen Server angemietet (»in der Cloud« = Datenwolke). Eine spezielle Software sorgt dafür, dass die Datenbestände zwischen Archiv-PC und Server regelmäßig synchronisiert werden.

Für die Recherche müssen die Daten auf dem dazu benutzten PC vollständig geladen sein, in der Cloud ist mit unserem Verfahren eine

Recherche nicht möglich. Interessenten können deshalb eine digitale Recherche nicht selbst vornehmen, sondern müssen damit die Archivleitung beauftragen. Bei einer Recherche-Anfrage an das Sennestadtarchiv wird in den meisten Fällen die digitale Recherche nur als Einstieg dienen, um Hinweise auf vorhandene

Dokumente zu bekommen. Für die weitere Beurteilung, ob die Inhalte der Dokumente den Anforderungen entsprechen, ist meistens die persönliche Anwesenheit des Anfragenden sinnvoll.

Externe digitale Archive

Für Recherchen zur »Beleuchtung« der Vergangenheit stehen immer mehr

externe digitale Archive zur Verfügung. Wer sich dafür interessiert, findet auf unserer Website entsprechende Links (englisch Link = Verbindung): www.sennestadtverein.de/arbeitskreise/sennestadtarchiv/digitale-archive/

Interessant ist z. B. das Zeitungsarchiv der »Neuen

Westfälischen«. Angefangen mit der ersten Nachkriegsausgabe der »Freien Presse« vom 3. 4. 1946 stehen ab dem 1. 7. 2002 auch alle Lokalausgaben der NW für die Suche zur Verfügung: »<https://shop.nw.de/archiv/suche/>«

Wolfgang Nürck

Unsere Veranstaltungen August bis November 2021

Gesamtverein

Kunst

Musik

Lesung, Kabarett

Kulturfahrten

Heimatspflege

AK Vielfalt

Natur/Wandern

Veranstaltungstag	Veranstaltung	Veranstaltungsort
August		
Sonntag, 08.08., 14.00 Uhr bis ca. 17 Uhr	Spaziergang zu den Skulpturen von Nina Koch zwischen Pauluskirche und Piuskapelle in Bielefeld (5 km). Anmeldung und Leitung: Beate Rasche-Schürmann, 0 52 05-98 06 16	Pauluskirche, Bielefeld, August-Bebel-Straße
Freitag, 13.08., 16.00 Uhr	Führung durch das Sennestadtarchiv. Anmeldung bei Wolfgang Nürck, Tel. 0 52 05-2 19 47	Sennestadtarchiv, Elbeallee 70, Archivkeller
Sonntag, 22.08., 11.15 Uhr (bis 08.10.)	Kunstaussstellung Gitte Klisa: »Der leere Raum Überwiegend schwarz-weiß.« Einführung: Ulrich Schmidt, Cello: Sigurd Müller (Siehe auch S. 12)	Vortragssaal im Sennestadthaus
Sonntag, 29.08., 18.00 Uhr	Bildervortrag von Ursula Mesch: Hans Holbein der Jüngere und die verschlüsselten Botschaften seiner Bilder. (Siehe auch S. 13)	Vortragssaal im Sennestadthaus
September		
Samstag, 11.09., 15.00 Uhr bis ca. 17 Uhr	Spaziergang auf dem Skulpturenpfad begleitet von literarischen Texten. Leitung/Anmeldung: Ursula Mesch, Tel. 0 52 05-51 82	Treffpunkt: Packstation der Post am Sennestadtring
Sonntag, 12.09., 14.00 Uhr	Stadtführung zum Tag des offenen Denkmals mit Ortsheimatpfleger Marc Wübbenhorst Sollten Führungen wegen Corona noch nicht wieder möglich sein, ist eine digitale Stadtführung geplant.	Sennestadthaus
Samstag, 18.09., 10.00 Uhr bis ca. 16 Uhr	Wanderung zum Gut Wilhelmsdorf mit Hofführung und Einkehr. Anmeldung und Leitung Eric Dölwes, Tel. 0176-96 31 17 01 (Siehe auch S. 24)	Sennestadthaus, Rückfahrt mit Linienbus oder zu Fuß
Oktober		
Samstag, 16.10., 12.00 Uhr bis ca. 14 Uhr	Energie der Bäume: Wie kann mir die Buche in Krisenzeiten helfen? Leitung: Angela Leser	Wird in der Tagespresse und der Senne Rundschau bekannt gegeben
Sonntag, 24.10., 11.15 Uhr (bis 17.12.)	Kunstaussstellung Magdalene Bischinger: »Bilder meiner Ausstellung.« Am Klavier: Violetta Khachikyan	Vortragssaal im Sennestadthaus
Sonntag, 31.10., 10.00 Uhr bis ca. 13 Uhr	Pilzwanderung in Sennestadt. Anmeldung bei Thomas Kiper, 0 52 05-23 71 60	Wird bei der Anmeldung bekannt gegeben
November		
Sonntag, 07.11., 18.00 Uhr	Duo Oboe/Klavier: Juri Vallentin (Oboe), Philipp Heiss (Klavier)	Vortragssaal im Sennestadthaus
Samstag, 13.11., 20.00 Uhr	Musik-Kabarett mit Stefanie Golisch: »Lili Marleen – das Leben der Lale Andersen«	Vortragssaal im Sennestadthaus
Samstag, 27.11., 14.00 bis 20 Uhr	Weihnachtsmarkt	an der Jesus-Christus-Kirche

Möglicherweise müssen wegen Corona Veranstaltungen ausfallen. Bitte die Ankündigungen auf unserer Website www.sennestadtverein.de, in der Tagespresse und der Senne Rundschau beachten!

Hannelore Junge – Danke!

Wenn die Sennestädter sich irgendwann nach Corona wieder beim Sennestadtfest, Neujahrskonzert, Osterfeuer, Weihnachtsmarkt und und und treffen können, wird ihnen ein weiteres bekanntes Gesicht fehlen: Hannelore Junge hat im Mai die Sennestadt verlassen und ist zu ihrer Schwester nach Gifhorn gezogen.

Leicht ist ihr die Entscheidung nicht gefallen, da sie ihr berufliches, politisches und ehrenamtlich engagiertes Leben in der Sennestadt verbracht hat, ihre Familie hier lebt sowie ein Großteil ihrer Freunde. Sie ist seit Jahrzehnten Mitglied im Sennestadtverein, aktiv tätig im Kulturkreis und Gründungsmitglied des Arbeitskreises Vielfalt. Als junge

Frau hatte Hanne Junge ihr Geburtsland Chile verlassen, und in Gesprächen über Integration betonte sie immer wieder: »Ich habe auch einen Migrationshintergrund.« Aus diesem Grund liegt ihr das gute Miteinander aller Menschen, die aus der ganzen Welt kommend in der Sennestadt eine neue Heimat gefunden haben, besonders am Herzen. Hanne war im Arbeitskreis Vielfalt Ideengeberin und kritische Diskussionspartnerin mit einem hohen Anspruch an sich und an andere. Sie hat gemeinsam mit den weiteren Mitgliedern Kontakte geknüpft und lange Gespräche mit möglichen Gastgebern und Gastgeberinnen für die »Wohnzimmergespräche« geführt und für das Sennestadtfest in Frage

kommende Musik- und Tanzgruppen, Chöre usw. gesucht.

Nur zwei Beispiele ihres starken Engagements in all den Jahren: Vor mehr als einem Jahrzehnt wurde das Projekt »Internationales Frauenfrühstück« im Rahmen von Stadtumbau West Sennestadt ins Leben gerufen. Frauen aus vielen Nationen versuchten über einen langen Zeitraum alle 14 Tage beim gemeinsamen Frühstück Treffpunkte und Orte zu finden und zu schaffen, wo sich alle Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, mit und ohne Beeinträchtigungen, jung und alt, arm und reich austauschen könnten. Hanne Junge schlug vor, im Grünzug zwi-

schen Rhein- und Elbeallee eine Boulebahn zu bauen – damals war das eine etwas ausgefallene Idee, heute und seit Jahren ist die Boulebahn Wirklichkeit und ein toller Begegnungsort der Vielfalt geworden.

Auch der Arbeitskreis Vielfalt hat sich von 2015 bis 2018 um die Geflüchteten gekümmert, die im Containerdorf in der Sennestadt untergebracht waren. Hanne Junge hatte es in dieser Zeit als ehemalige Lehrerin übernommen, neben dem Deutschunterricht für alle Bewohner junge Frauen aus Syrien zu alphabetisieren, dies mehrmals in der Woche und über einen langen Zeitraum hinweg. Auch in den Grundschulen in der Sennestadt wurden vor allem auch die Kinder der Geflüchteten von ihr gefördert.

Der Sennestadtverein, ganz besonders aber der Arbeitskreis Vielfalt, danken Hanne herzlich für die bereichernde Mitarbeit und wünschen ihr, dass sie schnell in Gifhorn heimisch und neue Freunde und ein neues Betätigungsfeld finden wird. Alles Gute und auf ein Wiedersehen!

Brigitte Honerlage



Hannelore Junge (vorne links) vor dem »Zelt der Begegnung« während des Sennestadtfestes 2019 mit GastgeberInnen, Organisationsteam und ZuhörerInnen.

Eberhard Grabe verabschiedet, Petra Oester-Barkey begrüßt

Eine große Feier war Eberhard Grabe nicht vergönnt, aber ein persönliches Dankeschön konnte Peter Weber als Vereinsvorsitzender dem aus dem Amt scheidenden Bezirksamtsleiter Ende April doch überbringen. Eberhard Grabe arbeitete fast neun Jahre lang intensiv im Erweiterten Vorstand des Sennestadtvereins mit, er war stark beteiligt an der Vorbereitung der Sennestadtfeiern und engagierte sich massiv im Kulturkreis. Die große VOR-ORT-Ausstellung 2014 wäre ohne ihn ganz undenkbar gewesen, neue Kulturveranstaltungen wie Poetry Slam und das Neujahrskonzert der Bielefelder Philharmoniker in Sennestadt initiierte er. Und vieles mehr.

Lieber Herr Grabe, der Sennestadtverein wünscht Ihnen einen schönen, wieder tatkräftigen nächsten Lebensabschnitt nach der Berufsarbeit. Erfreut haben wir von Ihnen vernommen, dass Sie weiter Mitglied im Sennestadtverein bleiben werden.

Die Mitarbeit des Leiters bzw. neuerdings der Leiterin

des Bezirksamts im Vorstand ist in unserer Satzung geregelt. Sie gehören dem Vorstand des Sennestadtvereins qua Amt an. Mit dieser Satzungsregelung wollten die Gründer/innen des Sennestadtvereins schon 1983 unterstreichen, dass die Ziele des Sennestadtvereins auch durch »enge Zusammenarbeit mit dem Westfälischen Heimatbund, dem Stadtheimatspfleger und dem Ortsheimatspfleger, den örtlichen Behörden und anderen Vereinen und Einrichtungen erreicht werden« sollen.

Wie die bisherigen Bezirksamtsleiter, so hat auch Petra Oester-Barkey sogleich bekräftigt, dass sie das Vorstandsamt im Sennestadtverein gerne wahrnehmen wird. Petra Oester-Barkey ist unsere Bezirksamtsleiterin seit Ende April 2021. Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt zum Wohle unserer Sennestadt. Willkommen Petra Oester-Barkey im Vorstand des Sennestadtvereins!

*Thomas Kiper
im Namen des Vorstands*



Petra Oester-Barkey mit Eule und Sennestädter Luftbild.

Foto: Ulrike Volkmer



Eberhard Grabe vor dem Hof Ramsbrock, wo er sich weiter stark engagieren will.

Foto: Anna Lisa Grabe

Blumen & mehr
Anja Kelle

Reichowplatz 13
33689 Bielefeld
Tel. 05205/7514877
Fax 05205/7514878
E-Mail Anja.Kelle@web.de
Neue Öffnungszeiten: Mo - Sa 8⁰⁰ - 13⁰⁰ Uhr

Gespräch mit zwei Künstlerinnen

□ Fragen von Elisabeth Schröder an die ■ Bildenden Künstlerinnen Jutta Kirchhoff (JK), Sennestadt, und Gitte Klisa (GK), Bielefeld

□ *Es gibt KünstlerInnen, bei deren Werken merkt man überhaupt nicht, wie ihre aktuellen Lebensumstände waren. Mozart und Beethoven sind da berühmte Beispiele: Persönliche oder politisch-soziale Tragödien werden bei der künstlerischen Produktion ausgeklammert. Können Sie sich von der besonderen lokalen und globalen Pandemie-Situation bei Ihrem Schaffen lösen?*

■ JK: Die Lebensumstände haben einen großen Einfluss auf mein künstlerisches Schaffen, so auch die Pandemie. Schon immer flossen gesellschaftliche Veränderungen, Probleme

und außerordentliche Begebenheiten in mein Schaffen ein. Da mein Schwerpunkt auf der Befindlichkeit des Menschen liegt, ist es für mich ein Muss, dies in figürlichen Arbeiten auszudrücken und somit auch immer eine Zeitaussage. Hinweisen kann ich auf die vielen Arbeiten zum Thema Flucht und Flüchtlinge, Kirche und Gesellschaft.

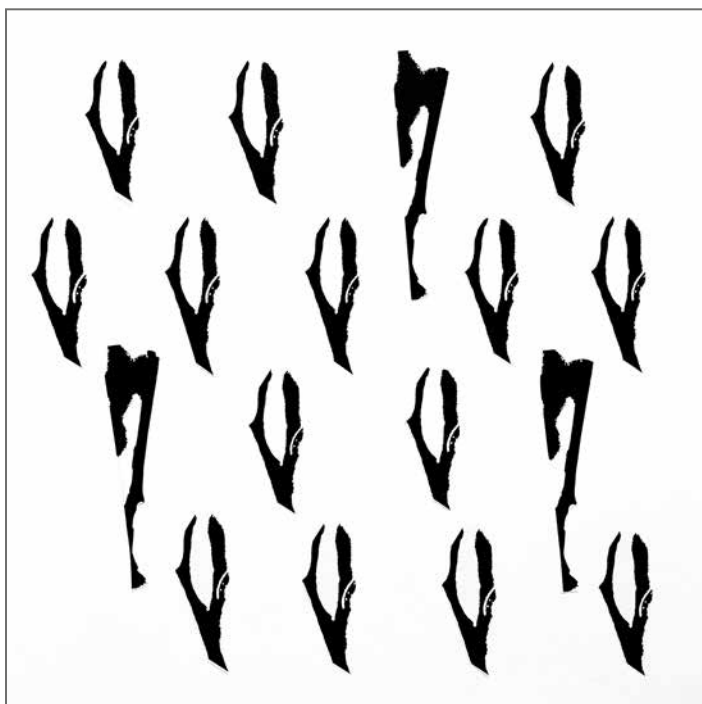
■ GK: Tagesgeschehen und persönliche Befindlichkeiten fließen auch bei mir immer mit in meine Arbeiten ein, das ist nicht zu trennen. Häufig sind es nur Feinheiten, die erkennbar werden. In Zeiten von Corona gibt es Dinge/Elemente, die ich gestalterisch oder zeichnerisch »isoliert« darstelle.

□ *Welchen Einfluss haben Absagen/Verschiebungen von Präsentationen für Sie als Kreative?*



Gitte Klisa, 1951 in Detmold geboren, 1971–75 Studium Visuelle Kommunikation an der FH Bielefeld, lebt und arbeitet in Bielefeld.

Foto: Privat



Gitte Klisa, Serie: Dichte. o. T.

■ JK: Die genannten Themen habe ich für spezielle Ausstellungen erarbeitet. Ausstellungen sind für mich eine Antriebsfeder. Jetzt in der Pandemie-Zeit wurden Ausstellungen verschoben auf . . . ? Konkrete Zeiträume wurden ja nicht mehr genannt. Alles um mich herum geriet in ein Vakuum, in eine Isolation.

■ GK: Im letzten Jahr hatte ich zwei Ausstellungen geplant. Eine größere, hier in Sennestadt, musste leider abgesagt werden. Die andere Ausstellung in Bielefeld konnte, unter »Corona-Bedingungen«, mit Einschränkungen, ohne

Eröffnungsfeier und mit Voranmeldungen, stattfinden.

□ *Gibt es denn auch so etwas wie ein beflügelndes inneres Aufatmen, dass jetzt mehr Zeit und Ruhe für alles ist?*

■ GK: Ich glaube, ich führte auch vorher schon ein ruhiges Leben. Ruhe und Innehalten sind immer gut, auch passiert in Lockdownzeiten etwas. Aber längere Unbestimmtheit verunsichert doch.

■ JK: Es ist eine Zeit, in der ich experimentiere.

Fortsetzung S. 10



**Augenoptik
Schuhmann**

-  Brillen & Kontaktlinsen
-  Sonderanfertigungen
-  Optik Mobil
-  Expressdienst
-  Brillenreparaturdienst



Meike Schuhmann

Augenoptikermeisterin
Individuelle Brillenmacherin

Vennhofallee 59 · 33689 Bielefeld

Mobil 0176/94 44 25 26

Tel. 052 05/58 94

Fax 052 05/42 45

info@augenoptik-schuhmann.de

www.augenoptik-schuhmann.de

Öffnungszeiten

Mo–Fr 9–13, 15–18 Uhr

Sa 9–13 Uhr

oder nach Terminabsprache

☐ *Termindruck von Ausstellungen erfordert eine stringente Arbeitsweise und kann auch kreativitätsfördernd sein. Wie sind Sie mit dieser Zwischenzeit der Isolation bisher künstlerisch umgegangen?*

JK: Das aktuelle Thema »Waldsterben« bearbeite ich mit einer Kollegin, es zeigt uns unendliche Möglichkeiten auf. Wir waren häufig vor Ort und haben den dramatischen Zustand grafisch aufgenommen – fernab von meinem bisherigen Thema. Aber es fasziniert mich genauso und fordert auch ein stringentes Arbeiten, um zu guten Ergebnissen zu kommen.

GK: Wir haben z. B. in unserer kollektiv-geführten ProduzentenGalerie in Bielefeld das Format »en passant« entwickelt. Vier

KünstlerInnen zeigten innerhalb eines Monats je eine Woche lang täglich andere Arbeiten im Schaufenster. PassantInnen haben diese täglichen »Neuerungen« interessiert und gespannt wahrgenommen. Wir erhielten dazu viele positive Rückmeldungen.

☐ *Würden Sie Ihre Arbeit als politisch bezeichnen?*

JK: Ich möchte meine Arbeiten nicht als politisch bezeichnen. Sie gehören in unsere Zeit und Gesellschaft. Sie sollen aufmerksam machen und zu Diskussionen führen, da kann sich wer will politisch wiederfinden. Hauptsache, wir finden einen gemeinsamen Weg. Ich bin nicht das Werkzeug der Politik.

GK: Politisches Geschehen und gesellschaftliche Verhältnisse spielen immer eine Rolle, das kann ich nicht ausklammern, auch wenn ich das nicht offensichtlich darstelle.

☐ *Wie werden wir aus dem Lockdown »erwachen«?*

GK: Ich hoffe, gesund und munter! Für die vielen Soloselbständigen, KünstlerInnen und von Kurzarbeit Betroffenen hoffe ich auf gute Unterstützungen durch Land und Bund und sichere Wiedereingliederungen.

JK: Corona hat uns nachdenklich gemacht und lässt uns spüren, wie empfindlich unsere Welt, unser System, unser Klima ist.

☐ *Welche Aktivitäten/Perspektiven sollten wir verstärkt wieder aufnehmen/völlig neu anfangen, welche abbauen/unterlassen? Sehen Sie die Corona-Einschränkungen*



Jutta Kirchhoff, 1945 in Wittenburg geboren, Ausbildung an der Werkkunstschule Krefeld, Kunststudium an der FH Bielefeld, berufliche Tätigkeit als Designerin in der Industrie, seit 1996 freischaffende Künstlerin, lebt und arbeitet in Bielefeld-Sennestadt.

Foto: Privat

als eine Art Generalprobe für nötige radikale Verhaltensänderungen unserer Gesellschaft in Bezug auf den Klimawandel?

GK: An vielen Stellen war Solidarität zu spüren, manchmal auch Gelassenheit z. B. in Warteschlangen, es wurde Verzicht geübt, dies könnte eine Zukunftsperspektive sein.

JK: Es ist Zeit, dass wir alle MITEINANDER für eine gerechtere Welt eintreten.

☐ *Welche Rolle spielt dieses Thema in Ihrem Schaffen?*

GK: »Beziehungen und Verbindungen« ist mein

Hauptthema. Es begleitet und leitet mein künstlerisches Tun seit vielen Jahren. Ich bearbeite es jeweils in unterschiedlichen Techniken/Medien. Es geht mir dabei um Kräfte, Spannungen, und es geht um das Austarieren. Sichtbar mache ich nur minimale Unterschiede. Und mich interessiert neben diesem inhaltlichen Thema immer auch das gerade verwendete Material mit seinen Möglichkeiten und Verhaltensweisen.

JK: Mit den Erfahrungen der Pandemie kann ich mir vorstellen, sensibel mit den neuen Möglichkeiten in eine neue Welt zu gehen. Die Zeit wird uns den Weg zeigen.

☐ Was treibt Sie zur künstlerischen Produktion?

JK: Das künstlerische Arbeiten ist mein Lebensmittelpunkt. Situationen und Begebenheiten wecken Interesse, so dass ich erst gedanklich, dann mit Skizzen und Zeichnungen ein Thema bearbeite. Das Ziel entwickelt sich manchmal ganz anders.

GK: Arbeitsthemen/Inspirationen sind nicht immer genau nachzuverfolgen. Sie sind auf einmal da. Dann folge ich den Impulsen und starte mit meiner Arbeit.

☐ Frau Kirchhoff, was genau sind Ihre Themen und Techniken derzeit und unterscheiden die sich von vorpandemischen Themen und Techniken?

JK: Mein Thema ist derzeit die Umwelt, das Klima, das heißt ich sitze mehr am Zeichentisch und bearbeite mit Blei, Kohle, Graphit dieses Thema. Vorher waren es mehr plastische Arbeiten aus Ton, Gips, Wachs und anschließenden Bronzegüssen. Ich bin mir sicher, dass diese Zeit für mich wieder kommt.

☐ Nun zu der kommenden Kunstausstellung des



Jutta Kirchhoff: Waldsterben 2

Sennestadtvereins: Frau Klisa, wir hoffen alle, dass Ihre Ausstellung nach der Verschiebung von 2020 auf 2021 dann am 22. August im Vortragssaal des Sennestadthauses mit einer festlichen Vernissage eröffnet werden kann, wie üblich mit Einführung, Musik und Sekt. Könnten Sie etwas zum Konzept Ihrer Ausstellung verraten?

GK: Mein Ausstellungstitel »Der leere Raum | Überwiegend Schwarz-Weiß« weist schon auf meine Themen und Umsetzungen hin. Ich

werde unterschiedliche Arbeitszyklen aus vergangenen Jahren zeigen und auch neue Arbeiten aus diesem Jahr, die sich inhaltlich auf diese Arbeitsweise beziehen.

☐ Warum der – weitgehende – Verzicht auf Farbe und die Reduzierung auf Linien?

GK: Es hat sich irgendwann so entwickelt, dass ich mit dem reduzierten Farbspektrum Schwarz-Weiß, Graustufen und Rot gerne arbeite und meine künstlerischen Ideen und Vorhaben

damit am besten darstellen und umsetzen kann. Und ich finde, dass durch die einfachen Grundformen den Linien eine besondere Bedeutung zukommt. Häufig entsteht durch diese Reduktionen und kleinsten Abstufungen eine Ruhe bringende Leichtigkeit.

☐ Die wünschen wir uns alle! Ich danke Ihnen beiden für das Gespräch!

Das Interview führte Elisabeth Schröder online.

FOTO

Passbilder · Fotokopien (Farbe + s/w) · digitale Fotos
Sofort zum Mitnehmen

Vennhofallee 63 · 33689 Bielefeld · 05205-729166
Mo-Fr 9.00-13.00/15.00-18.00 · Sa 9.00-13.00

POST

aktiv OPTIK

Reichowplatz 18 · 33689 Bielefeld
Telefon 052 05 / 50 60

»Der leere Raum | Überwiegend: Schwarz-Weiß«

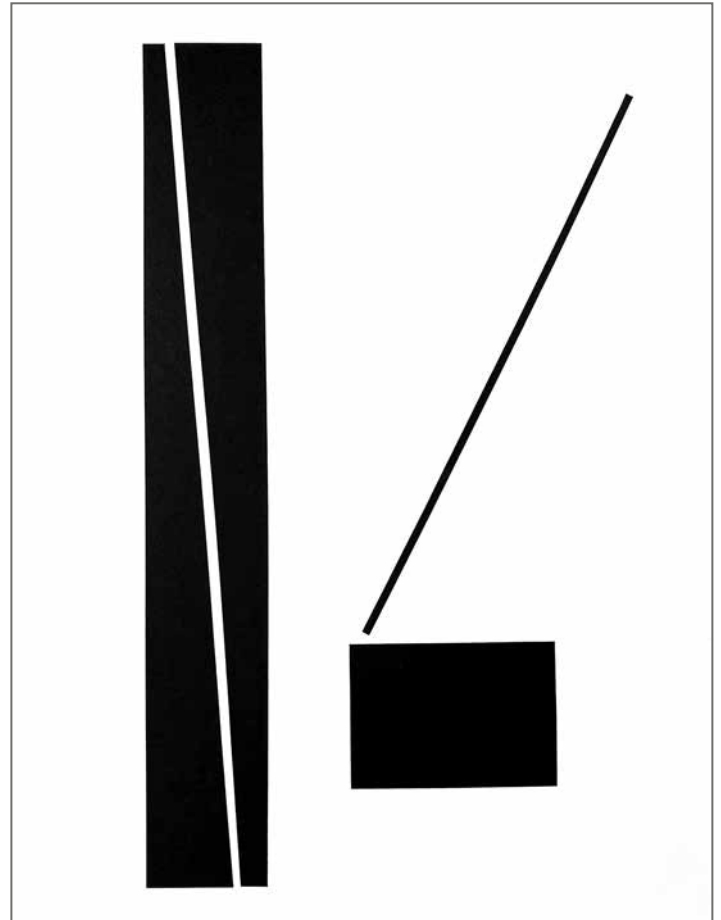
Vernissage am Sonntag, den 22. 8. um 11.15 Uhr im Vortragssaal des Sennestadthauses Lindemann-Platz 3 33689 Bielefeld

Vor einem Jahr wurde an dieser Stelle die für den Herbst 2020 geplante Ausstellung von Gitte Klisa vorgestellt. Sie konnte leider coronabedingt nicht stattfinden. Der zweite Anlauf ab dem 22. August wird hoffentlich gelingen und eine festliche Eröffnung ermöglichen – und zwar mit dem Klang eines Solo-Cellos als musikalische Resonanz des klaren Schwarz-Weiß-Farbklangs der Bilder. Der Bielefelder Cellist Sigurd Müller hat sich u.a. einen Namen gemacht durch seine CD-Aufnahme der Cello-Suiten von J. S. Bach. Er hat sie auf vier unterschiedlich alten Celli seiner Sammlung eingespielt, um die Hörfähigkeit zu verfeinern. Diese Liebe zur nuancierten

Ausfeilung teilt er offensichtlich mit Gitte Klisa, zu deren künstlerischem Ausdrucksrepertoire auch die Lyrik gehört, speziell die extrem verdichtete japanische Verskunst des Haiku. Das ist eine poetische, atmosphärische Momentaufnahme, die in drei Verszeilen nach einem strengen Schema weit mehr als das vordergründig Dargestellte ausdrückt. Gitte Klisas Haiku wirkt wie eine geistige Grundmelodie ihrer Bildersprache: Ununterbrochen / das Ideal der Linie / Unendlichkeit.

Als Einführungs-Referent für die Vernissage konnte der Dramaturg und Journalist Ulrich Schmidt, Bielefeld, gewonnen werden. Seit den 80er Jahren schrieb er als »Bielefelder Kulturbote« über Bücher und kulturelle Ereignisse und verfasste u. a. eine Festschrift für den Oratorienchor Bielefeld.

Elisabeth Schröder



Gitte Klisa, Formen_21/4



Erleben Sie die weltbekannten Grunhainichener Engel® und ihre fröhlichen Begleiter im gut geführten Fachhandel. Wählen Sie beispielsweise aus dem großen Figurenangebot bei

KUNSTGEWERBE WISSMANN

Netzweg 40 · 33689 Bielefeld · Tel.: (05 205) 9128-0
Für Sie geöffnet: montags bis freitags 9 – 18 Uhr · samstags 9 – 14 Uhr



Lindemann-Platz 5 · 33689 BI-Sennestadt
(neben dem Sennestadthaus)

Täglich 12–15 und 17–21.30 Uhr, Dienstag Ruhetag
Lieferservice · Abholservice · Tel. 05205 - 105440

Jeden Tag großes Mittags- und Abendbuffet

Eine Spurensuche zu Hans Holbein (d. J.)

**Termin: Sonntag,
29. August 2021
18.00 Uhr, Vortragssaal
im Sennestadthaus**

Renaissance, Religion und Reformation – diese drei Faktoren bestimmen die Welt Hans Holbein des Jüngeren, einer Schlüsselfigur der nördlichen Renaissance im 16. Jahrhundert.

Er begann seine Werke mit religiösen Motiven, entwickelte sich aber bald zu einem der größten Portrait-

maler der abendländischen Kunstgeschichte, die ihn an den Hof Heinrichs des VIII. von England führte.

Er konnte nicht nur meisterlich zeichnen, er besaß auch eine präzise Wahrnehmung und die beinahe übernatürliche Fähigkeit, Feinheiten darzustellen – von den Geweben der Kleidungsstücke bis hin zum Zimmerschmuck. Er rühmte sich, stets die Wahrheit zu malen. Das heißt, er gab nicht nur das naturgetreue Ebenbild

und den Charakter eines Menschen wieder, sondern er nutzte auch die Gelegenheit und ließ seine Bilder durch versteckte Hinweise und Symbole sprechen. So erhalten wir durch ihn ein lebendiges Bild von den Menschen der Renaissance und der Reformation und den politischen Ereignissen jener Zeit.

Das ist eine sehr spannende »Spurensuche«, zu der ich Sie herzlich einlade.

Ursula Mesch



Kunst im öffentlichen Raum neu entdecken

Spaziergang auf dem Skulpturenpfad in Sennestadt

Warum in die Ferne schweifen, wenn wir doch das große Glück haben, in einer Stadt zu leben, die eingebettet ist in eine wunderbare Landschaft, aus der heraus wir ganz schnell im Grünen sind.

Unsere Stadtväter/-mütter haben dafür gesorgt, dass die Vision des Stadtplaners Hans Bernhard Reichow umgesetzt wurde, dass sich Wohnkultur, Natur und Kunst gegenseitig ergänzen und waren stets darauf bedacht, dieses »Gut« zum Wohle der Menschen zu erhalten. Das hat Sennestadt weit über ihre Grenzen bekannt gemacht.

Aber seien wir einmal ehrlich, nehmen wir das noch bewusst wahr? Achten wir dieses Privileg? Und »sehen« wir wirklich hin? Nehmen

wir zum Beispiel die vielen interessanten Kunstobjekte, die wir in unserer Stadt haben. Kennen wir sie wirklich? Ihre Künstler? Ihre Aussage? Warum stehen sie dort, wo sie stehen? Machen sie etwas mit uns?

Um all diese Fragen gemeinsam mit Ihnen zu erörtern, lade ich Sie herzlich zu dem nächsten ca. 2 ½-stündigen Spaziergang auf dem Skulpturenpfad ein. Meine Erklärungen werde ich mit literarischen Texten untermalen.

Ursula Mesch

**Termin: Samstag,
11. September 2021
Beginn: 15.00 Uhr
Treffpunkt: Packstation
an der Alten Post am
Sennestadtring**
Leitung/Anmeldung: Ursula Mesch, Tel. 0 52 05/51 82



Ursula Mesch und der Minotaurus am Sennestadtring.

Foto: Willi Mesch

Abbildung zeigt aufpreispflichtige Sonderausstattung.



Neu: Der Suzuki Swace. Ein Kombi für alle!

Für alle, die Wert auf einen modernen Antrieb legen – als Vollhybrid fällt der neue Suzuki Swace besonders durch umweltschonende Effizienz auf. Ansonsten spart er an nichts: Familie und Gepäck haben Platz in Hülle und Fülle. Dazu kommt eine umfangreiche Komfort- und Sicherheits-Ausstattung, die keine Wünsche offen lässt. Besonders einladend: Sie können ihn jetzt schon ab 259,- Euro/mtl. leasen¹!

Suzuki Swift HYBRID.



Abbildung zeigt aufpreispflichtige Sonderausstattung.

Das Auto, das zu Ihrem Lifestyle passt. Blicke zieht der Swift geradezu magnetisch an, Fahrfreude kann so charmant lächeln.

Ausstattungs Highlights Comfort+

- Rückfahrkamera
- Smartphone-Anbindung
- Navigationssystem
- LED-Scheinwerfer
- Sitzheizung vorn
- Klimaautomatik

UVP: 19.770,- EUR
Nachlass: - 3.280,- EUR

Aktionspreis:
16.490,- EUR²

oder für **168,- EUR**
mtl. leasen³; 0,- EUR Anzahlung

Kraftstoffverbrauch Suzuki Swace 1.8 HYBRID CVT Comfort+ (Systemleistung 90 kW / 122 PS: Benzinmotor 72 kW / 98 PS und Elektromotor 53 kW | Automatikgetriebe | Hubraum 1.798 ccm): innerorts 3,1 l/100 km, außerorts 3,7 l/100 km, kombinierter Testzyklus 3,4 l/100 km; CO₂-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 78 g/km, Energieeffizienzklasse: A+ (VO EG 715/2007).*

Kraftstoffverbrauch Suzuki Swift 1.2 DUALJET HYBRID Comfort+ (61 kW | 83 PS | 5-Gang-Schaltgetriebe | Hubraum 1.197 ccm | Kraftstoffart Benzin): innerstädtisch (langsam) 5,1 l/100 km, Stadtrand (mittel) 4,2 l/100 km, Landstraße (schnell) 4,1 l/100 km, Autobahn (sehr schnell) 5,4 l/100 km, Kraftstoffverbrauch kombiniert 4,7 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert 106 g/km.**

¹ Leasingbeispiel für einen Suzuki Swace 1.8 HYBRID CVT Comfort+ auf Basis des Fahrzeugpreises in Höhe von 23.364,57 Euro, zzgl. 790,00 Euro Bereitstellungskosten und 0,00 Euro Auslieferungspaket; Gesamtpreis: 24.154,57 Euro; Leasing-Sonderzahlung: 0,00 Euro; Nettodarlehensbetrag: 23.364,57 Euro; Sollzinssatz (gebunden) p.a.: 1,99%; effektiver Jahreszins: 2,01%; Laufzeit: 48 Monate; jährliche Fahrleistung: 10.000 km; 48 monatliche Leasingraten à 259,00 Euro; Gesamtbetrag: 12.432,00 Euro; Bonität vorausgesetzt. Vermittlung erfolgt alleine für die Creditplus Bank AG, Augustenstraße 7, 70178 Stuttgart. Aktionszeitraum: 20.5.2021 – 31.7.2021. Nicht mit anderen Suzuki Aktionen kombinierbar. Nur für Privatkunden. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. ² Gesamtpreis 16.490,00 Euro, inkl. 3.280,00 Euro Nachlass auf die UVP der Suzuki Deutschland GmbH in Höhe von 19.770,00 Euro für einen Suzuki Swift 1.2 DUALJET HYBRID Comfort+; gültig ausschließlich für Suzuki Swift Hybrid Neuzulassungen vom 20.5.2021 bis zum 31.7.2021; nicht mit anderen Suzuki Aktionen kombinierbar. Nur für Privatkunden. Gültig bei Barkauf und Finanzierung. Bei Finanzierung besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. ³ Leasingbeispiel für einen Suzuki Swift 1.2 DUALJET HYBRID Comfort+ auf Basis des Fahrzeugpreises in Höhe von 16.490,00 Euro, zzgl. 0,00 Euro Bereitstellungskosten und 0,00 Euro Auslieferungspaket; Gesamtpreis: 16.490,00 Euro; Leasing-Sonderzahlung: 0,00 Euro; Nettodarlehensbetrag: 16.490,00 Euro; Sollzinssatz (gebunden) p.a.: 1,99%; effektiver Jahreszins: 2,01%; Laufzeit: 48 Monate; jährliche Fahrleistung: 10.000 km; 48 monatliche Leasingraten à 168,00 Euro; Gesamtbetrag: 8.064,00 Euro; Bonität vorausgesetzt. Vermittlung erfolgt alleine für die Creditplus Bank AG, Augustenstraße 7, 70178 Stuttgart. Aktionszeitraum: 20.5.2021 – 31.7.2021. Nicht mit anderen Suzuki Aktionen kombinierbar. Nur für Privatkunden. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher.



Abbildung zeigt aufpreispflichtige Sonderausstattung.

Der Zeitpunkt war nie günstiger!

Suzuki Ignis Hybrid.

Das einzigartige Micro Crossover für große Abenteuer und kleine Parklücken, Vernunft und Spaß, auf sympathischen 3,70 m.

Ausstattungs Highlights Comfort+

- Rückfahrkamera
- Navigationssystem
- Smartphone-Anbindung
- LED-Scheinwerfer
- Sitzheizung vorn
- Klimaautomatik

UVP: **18.800,- EUR**
 Nachlass: **- 2.810,- EUR**
 Aktionspreis:

15.990,- EUR⁴

oder für **150,- EUR**
 mtl. leasen⁵; 0,- EUR Anzahlung

Kraftstoffverbrauch Suzuki Ignis 1.2 DUALJET HYBRID Comfort+ (61 kW | 83 PS | 5-Gang-Schaltgetriebe | Hubraum 1.197 ccm | Kraftstoffart Benzin): innerstädtisch (langsam) 4,9 l/100 km, Stadtrand (mittel) 4,2 l/100 km, Landstraße (schnell) 4,3 l/100 km, Autobahn (sehr schnell) 5,9 l/100 km, Kraftstoffverbrauch kombiniert 5,0 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert 112 g/km.**

* Korrelierte NEFZ-Werte, ermittelt auf Basis des Prüfverfahrens „WLTP“. Weitere Informationen unter www.auto.suzuki.de/wltp.

** Dieses Fahrzeug wurde ausschließlich nach dem weltweit harmonisierten Prüfverfahren für Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge (World Harmonized Light Vehicle Test Procedure, WLTP), einem neuen Prüfverfahren zur Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen, typgenehmigt. Die strengeren Prüfbedingungen des WLTP sollen realitätsnähere Kraftstoffverbrauchs- und CO₂-Emissionswerte liefern. Das WLTP ersetzt das bisherige Prüfverfahren NEFZ seit dem 1. September 2018. Für dieses Fahrzeug liegen keine Kraftstoffverbrauchs- und CO₂-Emissionswerte nach NEFZ mehr vor. Auf Empfehlung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie vom 1. Januar 2021 sowie zu Ihrer Information haben wir für dieses Fahrzeug die auf Basis des neuen WLTP-Testzyklus gemessenen Kraftstoffverbrauchs- und CO₂-Emissionswerte angegeben. Bitte beachten Sie jedoch, dass diese Werte keine Vergleichbarkeit mit den nach dem bisherigen NEFZ-Testzyklus gemessenen Werten anderer Fahrzeuge gewährleisten. Unter www.auto.suzuki.de/wltp erhalten Sie weitere Informationen über die hier angegebenen Werte nach dem WLTP-Prüfverfahren.

⁴ Gesamtpreis 15.990,00 Euro, inkl. 2.810,00 Euro Nachlass auf die UVP der Suzuki Deutschland GmbH in Höhe von 18.800,00 Euro für einen Suzuki Ignis 1.2 DUALJET HYBRID Comfort+; gültig ausschließlich für Suzuki Ignis Hybrid Neuzulassungen vom 20.5.2021 bis zum 31.7.2021; nicht mit anderen Suzuki Aktionen kombinierbar. Nur für Privatkunden. Gültig bei Barkauf und Finanzierung. Bei Finanzierung besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. ⁵ Leasingbeispiel für einen Suzuki Ignis 1.2 DUALJET HYBRID Comfort+ auf Basis des Fahrzeugpreises in Höhe von 15.990,00 Euro, zzgl. 0,00 Euro Bereitstellungskosten und 0,00 Euro Auslieferungspaket; Gesamtpreis: 15.990,00 Euro; Leasing-Sonderzahlung: 0,00 Euro; Nettodarlehensbetrag: 15.990,00 Euro; Sollzinssatz (gebunden) p.a.: 1,99%; effektiver Jahreszins: 2,01%; Laufzeit: 48 Monate; jährliche Fahrleistung: 10.000 km; 48 monatliche Leasingraten à 150,00 Euro; Gesamtbetrag: 7.200,00 Euro; Bonität vorausgesetzt. Vermittlung erfolgt alleine für die Creditplus Bank AG, Augustenstraße 7, 70178 Stuttgart. Aktionszeitraum: 20.5.2021 – 31.7.2021. Nicht mit anderen Suzuki Aktionen kombinierbar. Nur für Privatkunden. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher.

Autohaus Sprungmann GmbH

2 x in Bielefeld-Sennestadt

Paderborner Straße 291 und Vennhofallee 131 a

33689 Bielefeld • www.suzuki-handel.de/sprungmann

Tel. 05205 / 9996-10 oder -50 • www.europaautos.de

Stolperstein für Bernhard Zawacki

Bernhard Zawacki wohnte etwa ab 1940 in der heutigen Bleicherfeldstraße 16 und arbeitete vorübergehend bei der RABA, der Ravensberger Bastfabrik, die ihren Sitz südlich der Sender Straße im heutigen Gewerbegebiet Piderits Bleiche hatte. Aus seiner kommunistischen Gesinnung machte er kein Hehl und gab im Jahr 1943 beim Kartenspielen auch seiner Hoffnung Ausdruck, dass die deutschen Truppen in Russland von der Roten Armee weiter zurückgedrängt würden. Am 18. Oktober 1943 wurde Zawacki festgenommen. Es ist nicht überliefert, ob die Gestapo nach ihm fahndete oder ob er denunziert wurde. Am 25. März 1944 wurde er vom Volksgerichtshof wegen »kommunistischer und defätistischer Propaganda« zum Tode verurteilt. Er wurde am 2. Mai 1944 in Brandenburg-Görden hingerichtet.



Von links: Eva Hartog (2. Vorsitzende) und Dr. Christine Biermann, Vorsitzende des Vereins Stolperstein-Initiative Bielefeld e. V., Marc Wübbenhorst (Ortsheimatpfleger) sowie Lutz Havemann vom Initiativkreis Erinnern & Gedenken in OWL.

Foto: Brigitte Honerlage

Bernhard Zawackis Grab befindet sich auf dem Senne-

friedhof. Es gehört zum Gräberfeld für 15 politisch



Foto: Marc Wübbenhorst

Verfolgte. Zu ihren Ehren findet dort jedes Jahr im September eine Gedenkveranstaltung statt. Der Initiativkreis Erinnern & Gedenken in OWL hat bei der Beschäftigung mit dem Bielefelder Arbeiterwiderstand in der Zeit von 1933 bis 1945 bemerkt, dass bisher für Bernd Zawacki kein Stolperstein verlegt wurde, für alle anderen dort Bestatteten hingegen schon. »Erinnern & Gedenken in OWL« hat die Initiative ergriffen, um mit einem Stolperstein auch an Bernhard Zawacki zu erinnern.

Das Projekt Stolpersteine

»Ein Mensch ist erst ver-

gessen, wenn sein Name vergessen ist« – zitiert der Künstler Gunter Demnig eine jüdische Lebensweisheit. »Mit 10 x 10 x 10 cm großen Betonwürfeln, in die eine glänzende Messingplatte eingelassen ist, auf dem Gehweg vor den Häusern, in denen einst jene Menschen wohnten, die der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zum Opfer fielen, hält er die Erinnerung an sie weiter lebendig. In den meisten Städten sind es verschiedene Opfergruppen, an die erinnert wird: Jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger, Sinti und Roma, Mitglieder von Gewerkschaften, und der politischen Partei-

en, an religiös Verfolgte, an Homosexuelle oder einfach nur mutige Menschen, die Widerstand leisteten.« (Zitat von der Internetseite www.stolpersteine-bielefeld.de)

In Sennestadt ist es der dritte Stolperstein. 2012 wurde bereits an das Euthanasieopfer Erna Kronshage erinnert. Der Stolperstein für sie befindet sich in der Verler Straße Ecke Krackser Straße. Ein Stolperstein für den jüdischen anfallkranken Reinhard Beyth wurde 2019 vor dem Haus Ophra 1 in Eckardtsheim verlegt.

Stolpersteinverlegung am 8. Juni 2021

Etwa 20 Personen hatten sich am 8. Juni vor dem Haus Nr. 16 in der Bleicherfeldstraße zur Verlegung des Stolpersteins für Bernhard Zawacki getroffen. Die 1. Vorsitzende vom Verein Stolperstein-Initiative Bielefeld e.V., Dr. Christine Biermann, dankte Lutz Havemann in ihrer Begrüßung dafür, dass dank seiner aufwändigen Recherchen auch dieser Stolperstein verlegt werden konnte. Anschließend schilderte Lutz



Gräberfeld für 15 politisch Verfolgte auf dem Sennfriedhof, darunter das Grab von Bernhard Zawacki.

Foto: Lutz Havemann

Havemann den Lebensweg des Bernhard Zawacki und das mühsame Aufspüren seines Wohnortes. Einiges detektivisches Gespür war dabei nötig und er befand sich über einen längeren Zeitraum auch auf einer falschen Spur. Lutz Havemann beschloss seine beeindruckenden Ausführungen mit dem Satz: »Bernhard

Zawacki wurde hingerichtet, weil er aussprach, was er dachte.«

Bitte um Mithilfe

Wer kennt oder kannte Bernhard Zawacki, seine Ehefrau Franziska oder ihre Kinder? Der Initiativkreis Erinnern & Gedenken in OWL ist auf der Suche nach weiteren Dokumenten, um

dem Ermordeten ein Gesicht zu geben und ihn dem Vergessen zu entreißen.

E-Mail-Kontakt für Infos:
l-havemann@t-online.de

*Brigitte Honerlage und
Thomas Kiper*

unter Verwendung der Materialsammlung von Lutz Havemann

30% Dauerspar-Garantie

auf rund 300 rezeptfreie Medikamente.

spar dich gesund...



apo.take

by Apotheke am Markt



Dr. Klaus Skopp e.K.
Elbeallee 79
33 689 Bielefeld
Tel. 05 205 / 91 06 16
www.apo-take.com

Der von uns gewährte Rabatt bezieht sich auf den üblichen Apothekenverkaufspreis basierend auf dem ABDA-Artikelstamm, der sog. Lauer-Taxe (keine UVP des Herstellers).

Erinnerungen an die Beckhofsiedlung



An einem der monatlichen Treffen des Arbeitskreises Vielfalt stand plötzlich der Beckhof im Mittelpunkt unseres Gesprächs. Unter uns AK-Mitgliedern entstand ein reger Austausch und auch ich erinnerte mich: an eine große Familienfeier in dem schönen alten Bauernhaus und an meine ersten Berufsjahre in Mara II in Bethel. Diese hatten mich geprägt, denn an diesem Arbeitsplatz hatte ich es mit vielen und sehr unterschiedlichen Menschen zu tun. Diejenigen, die aus der Beckhofsiedlung kamen, erweckten meine Aufmerksamkeit, weil manche von ihnen sehr alt waren und außergewöhnlich geduldig während ihrer Behandlung. Und das kleine farbige Motivbild mit einer Heiligenabbildung, das sich mancher an die Wand des Bettes geklebt hatte, rührte mich. Wenn sich die Gelegenheit ergab, Patienten nach ihrer Entlassung aus Mara II noch einmal aufzusuchen, nahm ich diese gerne wahr. So bekam ich einen – wenn auch nur flüchtigen – Eindruck von vielen Häusern in Bethel

und Eckardtsheim und eben auch von der Beckhofsiedlung.

Im weiteren Verlauf unserer Arbeitskreissitzung entwickelte sich die Idee, mit Hilfe unterschiedlicher Beiträge an den Beckhof zu erinnern. Ich wollte dazu dessen langjährigen Diakon um ein Gespräch bitten. Und ich hatte Glück, er stimmte sofort zu. Eile war geboten: Sein Wegzug von Sennestadt in seine alte Heimat stand unmittelbar bevor.

Am 17. März 2021 dann war es so weit, ich besuchte mit Stiften, Papier und Kamera in der Tasche und einem Strauß Tulpen in der Hand Artur Herrmann. Meine Fragen hatte ich im Kopf, die Gesprächsführung übernahm jedoch bald mein Gegenüber, ich schreibe seinen Bericht auf:

Er kommt im Jahr 1957 ins Bruderhaus Nazareth, macht die Ausbildung zum Diakon, lernt zunächst epileptische Menschen und das Haus Ophra kennen. Er vertieft sein Wissen, indem er eine

Fachausbildung zum »Irrenpfleger« in der Psychiatrie/Neurologie in Bethel anschließt. Seinen Arbeitsplatz im Beckhof lernt er 1963 kennen; die angebotene Stelle nimmt er gerne an.

Gründung der Beckhofsiedlung

Artur Herrmann erzählt von den Anfängen der Beckhofsiedlung; diese liegen an einem anderen Ort, im Lager Augustdorf. Hier waren ausländische Flüchtlinge untergebracht und solche Menschen, die aus Angst vor Verfolgung blieben, Kriegsversehrte und Menschen, die aus politischen Gründen nicht zurück konnten.

Dazu gehörte schon seit 1953/1954 eine Werkstatt, so ähnlich wie man sie heute auch noch in Bethel findet. Sie sollten den Menschen ermöglichen, Arbeit zu finden. Unter den Flüchtlingen waren viele Handwerker, und lettische Frauen konnten weben. Artur Herrmann erwähnt in diesem Zusammenhang Wilhelm Gebauer, der die Beckhofsiedlung gegründet, aufgebaut und jahrelang geleitet hat. Er wurde von den Bewohnern »Vater der Beckhofsiedlung« genannt und war ihm selber ein Vor-

bild und eine große Hilfe.

1956 kam die Bundeswehr nach Augustdorf, und Bethel entschloss sich, woanders eine Siedlung zu errichten. Mit der Sennestadt GmbH erwarb Bethel den alten, 1782 erbauten Beckhof. Im September 1958 zogen die ersten Menschen in die 9 Wohnhäuser mit insgesamt 50 neuen Wohnungen ein. Auch ein Altenheim für die mittlerweile älter gewordenen Menschen gehörte dazu. Die Werkstatt (Gemeinnützige Werkstätten Frohes Schaffen) wurde von Augustdorf in die Beckhofsiedlung integriert.

Er, Artur Herrmann selber, war zunächst Mitarbeiter in der Verwaltung der Werkstätten. Er bekam ein Zimmer in der Nachbarschaft und erhielt später eine Wohnung in der Beckhofsiedlung. Die Nähe von Wohnung und Arbeitsplatz schaffte gute Kontakte. In jedem Haus gab es einen Hauswart, gleichzeitig war auch ein Siedlungswart benannt, der als Vertreter den Kontakt zur Verwaltung hatte. Gemeinsam mit jungen Leuten und den Kindern in der Schule war das Leben in der Beckhofsiedlung vergleichbar mit dem Dorfleben.

Eine Kirche für vier Glaubensgemeinschaften

Anfangs fanden die Gottesdienste noch im Speisesaal des Altenheims statt, da es keine Kirche gab. Artur Herrmann berichtet, dass auch hier wieder Herr Wilhelm Gebauer derjenige war, der eine Lösung fand: er hatte die Idee, dass vier rechteckige Räume wieder-



um in ein Rechteck passen. Mit dieser Bauweise konnte jede der vier Glaubensgemeinschaften unter einem Dach ihren Platz finden: Esten und Letten lebten ihren evangelischen Glauben, Polen und litauische Gläubige den katholischen, Serben und Russen sind im orthodoxen Glauben vereint, und auch die orthodoxen Ukrainer waren im Gottesdienst unter sich. 1962 wurde diese Kirche gebaut und eingeweiht. Er erinnert sich sehr gerne an den ökumenischen Gottesdienst, der im Rahmen der Festversammlung 1968, 10 Jahre Beckhofsiedlung, stattfand. Dieser Ort sei ein gutes Beispiel, wie das Zusammenleben funktioniert; Artur Herrmann zitiert aus der Bibel: »... wenn Brüder zusammen wohnen«.

Ich möchte wissen, was ihn, was die Menschen getragen hat, und bin erstaunt, als er antwortet: das Heimweh. Er erklärt, dass die Bewohner und Bewohnerinnen in der Beckhofsiedlung und auch in ganz Nordrhein-Westfalen in Volksgruppen organisiert waren. Als »Displaced persons« erhielten sie Unterstützung vom Sozialministerium in Düsseldorf, der UNO und anderen internationalen Organisationen, die sich weltweit für die Flüchtlinge einsetzten. Eine große Freude waren die Feste, weil hier so viele verschiedene Volksgruppen aus Osteuropa zusammen feierten.

Ich frage nach einzelnen Menschen, ob es jemanden gab, dessen Schicksal ihn besonders berührt hat. Artur Herrmann berichtet von den estnischen und lettischen Soldaten, für die es besonders schwer war, als die Deutschen kamen, und er erinnert sich an

einen lettischen Arzt, der als freier Mensch im Beckhof tätig werden konnte, nachdem er aus amerikanischer Gefangenschaft in Frankreich zurückgekehrt war. Und dann gab es noch das Ehepaar Anna und Juri Zelichowskyi, die beide eine jahrelange Trennung in verschiedenen Lagern in Sibirien, Verschleppung und Zwangsarbeit erlebt hatten. An sie erinnert ein Grabstein auf dem Alten Friedhof, für den der Sennestadtverein die Patenschaft übernommen hat.

Heute sind auf dem Gelände der früheren Beckhofsiedlung nur noch Wohnhäuser vorhanden.

Artur Herrmanns Zusammenfassung: Die Sennestadt wurde für deutsche und der Beckhof für ausländische Flüchtlinge gebaut.

Was hat ihn besonders beeindruckt?

Das sei das friedliche Zusammensein der verschiedenen Volksgruppen und die ökumenische Begegnung gewesen. Weiter berichtet er, dass die Beckhofsiedlung eine ganz besondere Begegnungsstätte wurde, als nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion wieder gereist werden durfte: Es trafen sich estnische und lettische Gesangs- und Volkstanzgruppen und verschiedenste Osteuropäer. Bei einem Empfang für den estnischen Präsidenten Lennart Merri konnte auch er ihn begrüßen; ebenso außergewöhnlich war der Besuch einer Gruppe von evangelischen und katholischen Priestern aus Polen, die in Haus Neuland tagten. Auch ein polnischer Bürgermeister war einmal Gast. Rückblickend habe ihn die Arbeit sehr bereichert, der

Artur Herrmann – »Eine Integrationsfigur wird 80«

... so lautete die Überschrift zu einem Artikel von Sibylle Kemna in der Neuen Westfälischen im Januar 2015, in dem sie das Lebenswerk von Artur Herrmann würdigte.

Artur Herrmann wurde am 19. Januar 1935 im hessischen Frankenbach geboren. Er wuchs auf einem Bauernhof auf und hatte bereits mit sechs Jahren Kontakte zu verschleppten osteuropäischen Zwangsarbeitern, die dort bei allen Arbeiten in der Landwirtschaft halfen. Eine Erfahrung, die ihn für sein Leben prägte.

Zunächst machte er eine kaufmännische Lehre und kam 1957 nach Bielefeld in das Brüderhaus Nazareth, Bethel, um dort fünf Jahre lang eine Ausbildung zum Diakon zu machen und ein weiteres Jahr eine Krankenpflegeausbildung. 1970 wurde Artur Herrmann Leiter der Werkstätten in der Beckhofsiedlung. Er fing an Russisch zu lernen und lebte mehr als 20 Jahre mit seiner Frau Magdalene in der Siedlung, sie wurde ihre zweite Heimat. 1962 wurde die Beckhofkirche eingeweiht, davor fanden die auch von ihm gehaltenen Gottesdienste in dem errichteten Altenheim der Beckhofsiedlung statt. Er wurde Vorsitzender des »Fördervereins der Beckhofkirche« und engagierte sich nach seinem Eintritt in den Ruhestand 1997 weiterhin in dem Verein.

Im April hat Artur Herrmann die Sennestadt verlassen, um im christlich orientierten Johannesstift in Gießen bei seiner Familie seinen Lebensabend zu verbringen.

Beckhof sei seine zweite Heimat geworden, die er unter Heimatlosen gefunden habe. Er zitiert zwei Bibelstellen, die erste war schon einmal zum Teil genannt: »Sieh, wie fein und lieblich es ist, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen.« Und: »Wir haben hier keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir.« Er sei dankbar, das Tun war vielseitig und interessant.

Vier Mahnmale in Sennestadt

Am Ende unseres Gesprächs spricht Artur Herrmann von vier Mahnmalen: Eines auf dem Waldfriedhof ist von Bruno Buschmann, Oerlinghausen, gestaltet und ist an den nördlichen Rand versetzt worden, es liegen sechs Grabsteine drumherum. Ein weiteres sei das von der Sennestädter Künstlerin Doris Hintze entworfene Holzrelief »5 Jahre Beckhofsiedlung«.

Die Reliefskulptur »Flucht nach Ägypten« von der Bielefelder Künstlerin Nina Koch ist vor der Beckhofkirche zu finden.

Die Bewohner der Beckhofsiedlung haben als Gedenkstein für Wilhelm Gebauer einen Findling ausgesucht. Ein Symbol dafür, dass auch sie selbst als »Fremde« angesehen wurden. Er wurde vor dem Turm der Beckhofkirche aufgestellt.

Beim Verabschieden sagt mir Artur Herrmann noch, dass ich durch meine Interview-Anfrage das Erinnern angeregt habe. Das freut mich, denn mir geht es genauso und ich finde, Erinnern ist wichtig.

Barbara Waltermann

Barbara Waltermann war bis zum Sommer 2017 als Ergo- und Kunsttherapeutin in den von Bodelschwinghschen Stiftungen tätig.

Wie die Displaced Persons in die Sennestadt kamen

Die kleinen goldenen und gold-blauen Kuppeln, die die Gebäude der Russisch-Orthodoxen Kirchengemeinde am Beckhof zieren, weckten mein Interesse, mehr über das Entstehen der Kirche am Rande der Sennestadt zu erfahren. Sie leuchten durch große Verwaltungsgebäude hindurch und behaupten sich im Schatten eines Verlagshauses, von ALDI und LKW-Parkplätzen. In dieser Straße Am Beckhof stehen noch die kleine Beckhofkirche und drei Wohnblocks, die in die Jahre gekommen und renovierungsbedürftig sind.

Barbara Waltermann berichtet in ihrem Interview über Artur Herrmann, dass die »Beckhofsiedlung« Thema im Arbeitskreis Vielfalt des Sennestadtvereins wurde und ich fing an, für einen Artikel zu recherchieren.

Wie die Sennestadt wurde auch die Beckhofsiedlung für Flüchtlinge nach dem 2. Weltkrieg gebaut. Irgendwo habe ich gelesen: »Die Sennestadt wurde für die deutschen Flüchtlinge gebaut und die Beckhofsiedlung für die ausländischen.«

Eine Chronologie STALAG 326-Gedenkstätte

Während des 2. Weltkriegs entstand 1941 in der Senne bei Stukenbrock ein Kriegsgefangenenlager (Mannschaftsstaumlager 326 VI K) für sowjetische Kriegsgefangene. Ab 1942 diente es auch der Internierung polnischer, serbischer, französischer und später auch italienischer Gefangener. Sie mussten unter härtesten Bedingungen Zwangsarbeit

leisten. Zwischen 1941 bis 1945 starben aufgrund der unmenschlichen Behandlung und Zustände in dem Lager etwa 65.000 russische Soldaten. Seit 1970 ist auf diesem Gelände die Polizeischule Schloss Holte-Stukenbrock untergebracht. In dem ehemaligen Arresthaus wurde 1996 die Gedenkstätte Stalag 326 eingerichtet, die 2020 in den Fokus geriet, weil der Landtag NRW die Förderung eines Projektes zur Umgestaltung der Gedenk- und Dokumentationsstätte Stalag 326 in Höhe von 25 Millionen Euro beschlossen hat. Der Bund stellt dazu über fünf Jahre weitere 25 Millionen Euro zur Verfügung.

Das Ausländerlager Augustdorf

Nach 1945 entstanden zur Unterbringung für diese Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter/innen, die aus Angst vor Verfolgung nicht in ihre Heimat zurück konnten, die zu alt oder zu krank waren, Ausländerlager – eines war das Lager für Displaced Persons (später: Heimatlose Ausländer) in Augustdorf. Es entstand dort auf dem ehemaligen Wehrmachtsgelände. Die Menschen lebten in den Barackenanlagen ohne Aussicht auf Arbeit und ohne Hoffnung auf ein »normales« Leben. 1953 wandten sich die zuständigen Pfarrer und Wilhelm Gebauer an die v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel und beschlossen den Aufbau der Augustdorfer Werkstätten »Frohes Schaffen«, um dem Leben der Lagerbewohner einen Sinn durch Beschäftigung und durch Entlohnung



Glockenturm der russisch-orthodoxen Kirche.

eine Wertschätzung ihrer Arbeit zu geben. 1956 beanspruchte die Bundeswehr das Gelände für sich und die Verantwortlichen, bis hin zur UNO, beschlossen den Bau einer Siedlung für mehr als 200 Heimatlose Ausländer auf dem Gelände des ehemaligen Beckhofs in der Sennestadt. Mit der Planung wurde Hans Bernhard Reichow beauftragt.

Die Beckhofsiedlung der v. Bodelschwingschen Anstalten

1957 war die feierliche Grundsteinlegung und 1958 konnten die Heimatlosen aus Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Russland, Serbien, Tschechien, Ungarn und der Ukraine in die 50 Wohnungen der

Beckhofsiedlung einziehen. Die neuen Bewohner bekamen ein lebenslanges Wohnrecht. Die noch Erwerbsfähigen fanden in dem Werkstattgebäude Arbeit und somit eine Zukunftsperspektive und für die Alten entstand ein Altenheim. Es wurde »für heimatlose Ausländer ein dörfliches Gemeinwesen entsprechend dem Leitmotiv »Hilfe zur Selbsthilfe« aufgebaut.« Später fanden auch Menschen mit Behinderungen aus Bethel Arbeit in der Werkstatt »Frohes Schaffen«, für sie wurde ein Wohnheim gebaut.

In den Festschriften »50 Jahre Beckhofsiedlung Sennestadt – 1958–2008 – »Ihr seid nicht mehr

Fremde« und »50 Jahre Beckhofkirchen – 1962–2012 – ›Lasset uns danken. Jetzt wächst Neues auf‹« ist in Beiträgen nachzulesen, wie dort das Leben organisiert wurde. »Die Volksgruppen in der Beckhofsiedlung regelten ihre Angelegenheiten selbstständig, ohne Einflussnahme von Bethel. Jede Gruppe hatte einen Sprecher, jedes Haus einen Hauswart und der Siedlungswart war der Ansprechpartner für die Beckhofleitung und umgekehrt.« (Artur Herrmann) 1999 wurde das Werkstattgebäude durch Brandstiftung zerstört und 2003 folgte die endgültige Schließung der Werkstätten.

Die Beckhofkirche

Für die Gottesdienste der verschiedenen Konfessionen der Bewohner der Beckhofsiedlung wurden Räume u. a. in den Werkstätten genutzt, im Speisesaal des Altenheimes und im Paul Gerhardt-Haus in Dalbke. Der Wunsch nach einer Kirche für die vielen Gläubigen konnte durch den Einsatz von Wilhelm Gebauer, »Vater der Beckhofsiedlung«, wahr werden. Es wurde eine sogenannte »Schwedenkirche« nach



Postkartenmotiv »Beckhof Kirche«, aufgenommen von Günter Berger.

den Entwürfen des Büros Hans Bernhard Reichow geplant, die 1962 feierlich mit Vertretern der Kirchen, des Landes Nordrhein-Westfalen und der UNO eingeweiht wurde. Die Gläubigen von vier Konfessionen feierten jetzt ihre Gottesdienste unter **einem Dach aber in vier Kirchenräumen**, die durch schallgedämmte Holzwände getrennt waren: in einem russisch/serbisch-orthodoxen Kirchenraum, einem römisch-katholischen, einem ukrainisch-orthodoxen und dem der evangelisch-lutherischen Esten und Letten. »Im Gottesdienst wurde die Muttersprache benutzt – die Kirche als Heimat.« Durch die Zuwanderung von Aussiedlern und Spätaussiedlern aus der ehemaligen Sowjetunion auch in die Region um Bielefeld wurde für die Gläubigen die Beckhofkirche zu klein und im Januar 2009 erfolgte der Umzug in einer feierlichen Prozession von der Beckhofkirche zum neuen Gemeindezentrum der russisch-orthodoxen Kirche Am Beckhof 18. Der Flachbau, die ehemalige Kantine der Beckhofsied-

lung, war von außen nicht als Kirche zu erkennen und die russisch-orthodoxe Gemeinde plante daher den Bau eines 15 Meter hohen Glockenturms mit goldener Kuppel vor dem Eingang. Im Februar 2012 wurde der Grundstein gelegt und im September 2017 konnte mit einem Gottesdienst im Rahmen der Feier zu »55 Jahre Beckhofkirchen« Kuppel, Kreuz und Ikone geweiht werden. Später erhielt das Flachdach des großen Gottesdienstsaaus auch noch eine gold-blaue Kuppel und seitdem ist für jeden sicht-

bar, dass hier ein Gotteshaus steht.

Der Alte Beckhof

Der Alte Beckhof entstand 1782 als einer der größten Neusiedlerhöfe in der Senne und wurde 1828 verlängert. Die Sennestadt GmbH erwarb 1956 den Hof und gab das Fachwerkhhaus und das Gelände im Zuge eines Grundstücksaustauschs an die v. Bodelschwingschen Anstalten ab.

Nach Plänen von Hans Bernhard Reichow wurde der Beckhof umgestaltet. Im



Der Findling erinnert an Wilhelm Gebauer.

Foto: Brigitte Honerlage



Das einst prächtige Gebäude des Alten Beckhof.

Foto: Artur Hermann

Juni 1965 übergab Reichow den Schlüssel für das neue Gemeinschaftshaus der Beckhofsiedlung feierlich an Pastor Friedrich von Bodelschwingh. Evamarie und Siegfried Ibelings übernahmen die Leitung des Hauses. In dem angebauten Küchen- trakt wurde für die Bewohner des Wohnheims und die Hausgäste gekocht. Von da an wurde der Alte Beckhof auch ein Ausflugsziel für Gäste aus der Sennestadt und dem Umfeld, es fanden Konzerte und kulturelle Veranstaltungen statt. Vor allem aber wurde er von den Bewohnern der Siedlung genutzt für gemeinsame Feiern, Jahresfeste und die Christvespern am Heiligen Abend.



Der »Biergarten« lockte früher viele Besucher zum gemütlichen Verweilen an.

Foto: Artur Hermann

Ich habe den Alten Beckhof, der der Siedlung den Namen gab, als Ausflugslokal mit schöner Außengastronomie und einem Minigolfplatz in Erinnerung. Polterabende, große »runde« Geburtstage von Freunden wurden auf der großen Deele gefeiert und an einen Fahrradausflug mit der Schulklasse unserer Tochter, mit Minigolfspielen, Erkundungen am Menkebach und Kaffeetrinken in den oberen Räumen des Cafés erinnere ich mich heute noch.

Nach der Schließung des Alten Beckhofs 1997 stand

das denkmalgeschützte Fachwerkhaus 17 Jahre leer und wurde 2014 an einen Dalbker Bauunternehmer verkauft. Das Gebäude verfällt zusehends und das Areal ähnelt einem Schrottplatz ... leider.

Ich dachte auf dem Rückweg vom Alten Beckhof durch die ehemalige Siedlung an das Geleitwort in der Festschrift »50 Jahre Beckhofsiedlung« von Pastor Albrecht Wolf, von 1992 bis 2001 Leiter der Teilanstalt Eckardtsheim in den v. Bodelschwinghschen Anstalten Bethel: »Für alles

gibt es eine Zeit ...« (Prediger 3). In vielen Beiträgen in den Festschriften drückten die ehemaligen Bewohner der Beckhofsiedlung ihre Dankbarkeit aus, dass

sie dort leben konnten – für sie alle war es eine gute Zeit.

Brigitte Honerlage

Wer Interesse hat, mehr über die Geschichte des Alten Beckhofs und »einer besonderen Kirche in einer besonderen Siedlung« zu erfahren, kann sich gerne die erwähnten Festschriften »50 Jahre Beckhofsiedlung Sennestadt« und »50 Jahre Beckhofkirchen« im Sennestadtarchiv ausleihen. Auf 80 bzw. 75 Seiten berichten Zeitzeugen in zum Teil sehr persönlichen Beiträgen und man kann die Festschriften schon »Bildband« nennen, weil Artur Herrmann und Ulrich Klemens unglaublich viele, sehr aussagekräftige historische Fotos den Texten zugeordnet haben.

Uhren • Schmuck • Reparaturen



Lemke
Uhren-Service

Vennhofallee 73 · 33689 Bielefeld
Tel. 052 05/225 40 · juw-lemke@t-online.de

Vormittags: Di. bis Sa. 9.00 – 13.00 Uhr
Nachmittags: Mo., Di., Do., Fr. 15.00 – 18.00 Uhr

WERBEDRUCK
zunkler

Ihre Druckerei gleich nebenan.
Nutzen Sie die Vorteile.



Individuelle
Beratung



Kurze Wege



Manuelle
Datenprüfung

Hansestraße 3 · 33689 Bielefeld-Sennestadt · Fon 052 05/9 10 10
E-Mail werbedruck@zuenkler.de · www.zuenkler.de

Eine Zeitsparbank für Bielefeld!



Vor rund einem Jahr bin ich aus dem schönen Mülheim an der Ruhr hierher nach Sennestadt gezogen. Ich habe mich verliebt, zunächst in einen Ostwestfalen, dann in Bielefeld, danach in Sennestadt. Mit einem Satz kann ich mittlerweile mein Gefühl zu dieser Stadt beschreiben: Ich bin angekommen und will nie wieder weg! Von Beruf war ich 40 Jahre lang Sparkassenbetriebswirtin. Heute arbeite ich freiberuflich als Geomantin und Wald-Coach. Was hat nun die Zeitsparbank mit mir zu tun?

Ein Burnout brachte mich 2012 in eine Reha-Klinik an die Mosel. Dort hatte ich viel Zeit, über mich und mein Leben nachzudenken. Als Lektüre gab mir eine Freundin damals das Buch »Fünf Wünsche« mit auf den Weg. Wenn ich nur noch kurze Zeit hier auf unserem Planeten verweilen würde, worüber würde ich mich sehr ärgern, es nicht gemacht oder zumindest versucht zu haben? Einer dieser meiner persönlichen fünf Wünsche war und ist es immer noch: die Gründung einer Zeitsparbank. Ich

schicke diese Worte voraus, um deutlich zu machen, welche Kraft für mich hinter diesem Thema steckt. Es ist ein Herzensprojekt! Vielleicht musste ich erst vom Leben hierher nach Sennestadt geschickt werden, damit ich einen Ort finde, an dem dieses neue Denken keimen und reifen kann, an dem ich Menschen finde, die mich unterstützen, an einen Ort, der neugierig und bereit ist, neue Wege zu. Neugierig wurde ich durch einen Fernsehbeitrag aus der Schweiz vor ca. 10 Jahren. Das System Zeitbank besteht dort weiterhin. Ich durfte als Mitglied der Zeitbank Bielefeld e.V. an einem Vortrag des Vorstandes der Zeitbank St. Gallen im letzten Sommer teilnehmen.



Prinzip der Zeitsparbank
Der Sinn einer Zeitbank, oder, wie ich es nenne, Zeitsparbank besteht darin, Dienstleistungen nicht mehr mit Geld zu bepreisen, sondern die dafür aufgewendete Zeit einem Konto gutzuschreiben und sie dort zu sparen. Das angesammelte Guthaben an Zeitstunden kann ich jederzeit einsetzen, um mir Hilfe auf allen möglichen Gebieten zu holen. Ein Beispiel: Meine Kompetenz besteht darin, die Gesundheit der Menschen im Wald zu stärken. Daher biete ich dieses Wissen in unserer

Zeitsparbank Sennestadt an. Gertrud aus der Travestraße bucht mich und wir machen uns zwei Stunden auf einen heilsamen, geomantischen Weg in den Wald. Sie quittiert mir diese Zeit auf der Seite: www.zeitsparbank.de und wird zeitgleich mit zwei Stunden auf ihrem Konto belastet. Geld fließt keines. Ich hasse es, Fenster zu putzen. Im Mitgliederbereich schaue ich unter der Rubrik Haushaltshilfe nach und finde Erika aus Sennestadt, die genau diese Hilfe anbietet, weil sie einfach Spaß hat am Putzen und nebenbei auch gerne neue Menschen kennen lernt.

Kontakte, die uns stärken

Und da sind wir bei einem ganz wichtigen Punkt der Zeitsparbank: menschlicher Kontakt. In diesen kontaktarmen Zeiten ist es fast unmöglich, neue Menschen kennen zu lernen. Es kann beim Annehmen einer Leistung der Zeitsparbank nicht immer menschlich passen, doch in dem einen oder anderen Fall könnte sich sogar eine Freundschaft ergeben. Es ist aber nicht nur unsere Zeit, die wir dem Gegenüber zur Verfügung stellen, sondern wir tauschen oft ein freundliches Lächeln, gut gemeinte Worte und vor allem Anerkennung aus. Anerkennung für das, was uns gegeben wird, der Englisch-Unterricht, das Wissen um den richtigen Tomatenanbau, das Zuhören nach einem Einkauf für die ältere Dame, das Leuchten in den Kinderaugen, wenn Tante Klara zum Vorlesen kommt, der genommene Stress, den wir immer hatten, weil wir nicht wussten, wie wir mit

unserer Steuererklärung umgehen sollen.

Die Zeitsparbank ließe uns als Sennestädter zusammenwachsen. Sie ist alters-, geschlechts- und kulturunabhängig. Wir lernten uns näher kennen, vernetzten uns. Das gibt uns in dieser chaotischen Zeit Halt. Ein Gefühl der Zusammengehörigkeit kann entstehen. Lebensfreude, Selbstachtung, das Gefühl, gebraucht zu werden, kehren zurück und stärken unsere Lebenskraft und Gesundheit.

Probleme

Doch warum waren oder sind Zeitbanken in Deutschland oder Österreich nicht besonders erfolgreich?

Auch die Zeitbank Bielefeld e. V. hat sich zum Ende des Jahres 2020 aufgelöst. Zwei wesentliche Punkte sind meiner Meinung nach dafür ausschlaggebend:

- Punkt 1: Eine Zeitsparbank muss alle Altersgruppen enthalten, damit sie funktionieren kann.
- Punkt 2: Eine Zeitsparbank basiert nur auf Vertrauen und wird nicht gestützt durch eine hinterlegte Kapitalsumme.

Das System des Zeitsparens wurde ursprünglich in Japan auf den Weg gebracht und dort ganz selbstverständlich als bedeutende Säule des gesellschaftlichen Zusammenlebens genutzt. Die Japaner haben jedoch eine ganz andere Haltung zum Thema Geben und Nehmen als wir Europäer. Sie geben immer etwas zurück, wenn sie ein Geschenk oder eine Hilfe erhalten.

Fortsetzung S. 24

In unserem Alltag regiert bisher immer noch das Geld. Bisher war es normal, für alles zu bezahlen, und wenn du kein oder wenig Geld hast, dann kannst du dir gewisse Dinge eben nicht leisten. Als Mitglied einer Zeitsparbank kann sich Kurt seinen Traum erfüllen und endlich lernen, wie man tischlert. Sein Wissen um die richtige Hundezucht gibt er jeden Mittwoch Nachmittag an Annika und ihren kleinen Welpen weiter. Eine Hundeschule-Mitgliedschaft hätte sie sich in diesem Jahr gar nicht leisten können. So einfach könnte es sein, sich ohne Einsatz von Geld zu helfen.

Können wir vertrauen?
Die Bevölkerung vertraut dem Staat und den Banken. Wenn man nun seine Zeit auf Konten ansammelt, ohne dass jemand dafür die Haftung bei einer Auflösung dieses Konstruktes übernimmt, kommen eventuell die ersten Zweifler an den Tisch, die nicht wagen, nur auf persönliches Vertrauen einer Zeitsparbank beizutreten. Und dort setzt das neue Denken an: Vertrauen haben!

Wir wissen nicht, was die Zukunft unseren Banken bescheren wird. Eine goldgestützte Währung gibt es schon lange nicht mehr.

Europa ist hoffnungslos überschuldet. Käme es zu einer Währungsreform, hätte uns unser Glaube an das alte System also nichts genutzt. Warum dann nicht einfach vertrauen, vertrauen darauf, dass wir die von uns »eingezahlte« Zeit auch für uns nutzen werden können. Lasst es uns einfach versuchen, wir können nur gewinnen, denn auch wenn wir unsere Zeitstunden in Zukunft nicht zurück bekommen ... wir hätten menschlich so viel dazu gewonnen, denn Emre oder Klara hätten wir ohne die Zeitsparbank nie kennen gelernt. Ich freue mich auf einen regen Gedankenaustausch

und auf eure Mitwirkung. 40 Jahre lang habe ich Gelder meiner Kunden auf Bankkonten verwaltet, jetzt würde ich gerne Zeit auf Zeitsparkonten sammeln und betreuen. Für irgend-etwas muss mein Job doch gut gewesen sein ... Die Zeit ist reif, reif für die ZEITSPARBANK!

Angela Leser

Angela Leser ist aktiv im Arbeitskreis Natur und Wandern des Sennestadtvereins. Für Kontakt und Gedankenaustausch: angela.leser@yahoo.de

Unterwegs auf dem Bullerbachtalweg

Wanderung zum Gut Wilhelmsdorf mit Hofführung

Treffpunkt: Sennestadthaus, Zeit: Samstag, 18. 9. 21 10.00 bis ca. 16.00 Uhr

Anmeldung und Leitung:
Eric Dölwes,
Tel. 01 76-96 31 17 01

Erholung auf Wanderwegen in Sennestadt? Dazu geht es fast immer in den Teutoburger Wald hinein. Eine Alternative dafür ist der Bullerbachtalweg Richtung

Süden. Wir folgen dem Lauf des Bullerbachs und gelangen nach Eckhardtsheim. Hier erfahren wir viel über den Wandel von einer Teilanstalt Bethels hin zu einem lebendigen Ortsteil. Immerhin sind die Eckhardtsheimer 2005 Preisträger im Rahmen des Wettbewerbs »Unser Dorf hat Zukunft« geworden. Historische Keimzelle der Entwicklung Eckhardtsheims ist das Gut

Wilhelmsdorf. Dort wollen wir auf einer Führung den nach Bioland-Kriterien arbeitenden Landwirtschaftsbetrieb kennenlernen. Hoffentlich erlaubt die Coronalage im September wieder eine Einkehr im Café des Hofladens. Denn eine Stärkung benötigen wir schon und der Stimmung wird es auch nicht schaden. Zurück geht es je nach Lust und Laune mit der Bus-



Renaturiertes Bachbett in Eckhardtsheim



WIR LIEFERN UND BAUEN AUCH AUF!

- Terrassen • Gartenmöbel • Kinderspielgeräte • Terrassendächer
- Carports • Gartenhäuser • Brücken • Zäune, auch auf Maß



Holz Tellenbröcker
HOLZHANDLUNG
GmbH & Co. KG

Paderborner Str. 224 · 33689 Bielefeld (Sennestadt)
Tel. (05205) 98 41 10 · info@tellenbroeker.de
www.tellenbroeker.de

linie 37 oder ihr begleitet mich auf dem Bullerbachtalweg zurück zum Sennestadthaus. Der Weg ist bis auf ein kurzes Stück Trampelpfad, das wir bei Bedarf umgehen werden, für alle Altersgruppen geeignet und scooterfreundlich.

Eric Dölwes

Vögel des Waldfriedhofs in Sennestadt

Grund dieser einjährigen ornithologischen Erfassung ist eine bisher fehlende Übersicht für dieses Areal. Um für Außenstehende einen Eindruck über das Gebiet zu bekommen sind Lage des Friedhofs, Baumbestand und Strauchschicht kurz beschrieben. Die Ermittlung des Vogelbestandes erfolgte durch Sichtbeobachtung mit Fernglas sowie Verhören von Rufen und Gesängen. Alle relevanten Beobachtungen wurden direkt vor Ort erfasst und dokumentiert. Dreimal monatlich wurde das Gebiet besucht und wellenförmig durchstreift. Die Begehungen dauerten etwa eine bis anderthalb Stunden und fanden zu unterschiedlichen Tageszeiten statt. Für die Monate März bis Juli (Hauptbrutzeit) sind die Spalten in nebenstehender Tabelle zur besseren Übersicht grau hinterlegt. Die Bereiche des Material-Lagerplatzes wurden nicht berücksichtigt. Da es sich um einen kleinen Friedhof handelt, wird hiermit lediglich das Artenspektrum angegeben.

Lage des Friedhofs

Der Waldfriedhof befindet sich am Senner Hellweg. Ein kleiner Parkplatz ist wenige Meter vom Eingang zum Friedhof entfernt vorhanden, um einen Pkw abzustellen. Auch mit der Buslinie 135 ist der Friedhof gut erreichbar. Über den nördlichen Ausgang findet man Anschluss an die näheren Wanderwege. Im Jahr 1961 wurde er als Waldfriedhof angelegt und hat eine überschaubare Größe von rund neun Hektar.

Baumbestand

Der ehemalige dichte Kiefernwald wurde hier für die Bestattungsflächen ausgelichtet. Aus dem reinen Kiefernwald ist im Laufe der Zeit ein Mischwald geworden. Einzelne Baumgruppen sowie verschiedene Solitär-bäume geben diesem Friedhof einen besonderen Charakter. Baumarten wie Eberesche, Birke, Erle, Eiche, Eibe und Douglasie sind hier vertreten um nur ein paar aufzuführen. Einige der belassenen Kiefern sind im Stammbereich stark mit

Efeu bewachsen, welches besonders in den Sommermonaten einen gewissen Schutz vor starker Sonneneinstrahlung bietet. Überalterte Bäume sowie Totholz sind aus Sicherheitsgründen für Besucher nicht vorhanden. Am 10. Februar 2020 zog das Sturmtief »Sabine« über NRW, richtete aber erfreulicherweise auf dem Waldfriedhof nur geringen Schaden an.

Strauchschicht

Neben den üblichen friedhofstypischen Ziergehölzen

und Grabbepflanzungen sind Hartriegel, Haselnuss, Schneeball, Pfaffenhütchen und Ilex (Stechpalme) zu finden. Der Rhododendron ist in allen Altersklassen vertreten. In Längsrichtung des Friedhofs erstreckt sich eine breite Waldwiese. Auf dieser Fläche ist Heidevegetation und Heidelbeere vorhanden, Berg-Sandglöckchen und sogar Heidenelke zeugen vom mageren Sandboden. Auch eine Orchideenart kommt hier vor. Den hinteren Bereich der Waldwiese zieren mehrere Amberbäume.

			Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1	Amsel	B	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
2	Blaumeise	B	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
3	Buchfink	B	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
4	Buntspecht	Bv	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
5	Dompfaff	B	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
6	Eichelhäher	Bv	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
7	Erlenzeisig	N	X	X	-	-	-	-	-	X	X	X	X	X
8	Fichtenkreuzschnabel	Dz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	X	-	-
9	Gartenbaumläufer	B	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	-	X
10	Grauschnäpper	B	-	-	-	-	-	-	X	X	-	-	-	-
11	Grünfink	B	X	X	X	-	X	X	X	X	-	-	-	-
12	Grünspecht	N	-	X	-	-	-	-	X	-	-	-	-	-
13	Haubenmeise	N	X	X	-	-	-	-	-	X	X	X	X	X
14	Heckenbraunelle	B	-	-	X	X	X	X	X	X	X	-	X	X
15	Kernbeißer	B	-	X	X	X	-	X	X	X	X	-	-	-
16	Kleiber	B	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
17	Kleinspecht	N	-	-	-	-	-	-	-	-	-	X	-	-
18	Kohlmeise	B	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
19	Mäusebussard	N	-	X	-	-	X	-	-	-	-	-	-	-
20	Misteldrossel	Dz	-	-	X	-	-	-	-	-	-	-	-	-
21	Mönchsgrasmücke	B	-	-	-	X	X	X	X	X	X	-	-	-
22	Rabenkrähe	N	-	-	-	X	-	-	-	-	-	-	-	-
23	Ringeltaube	B	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
24	Rotdrossel	Dz	-	-	X	-	-	-	-	-	-	X	-	-
25	Rotkehlchen	B	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
26	Schwanzmeise	N	-	-	-	-	-	-	-	-	X	X	X	-
27	Singdrossel	B	-	-	X	X	X	X	X	X	-	X	-	-
28	Sommersgoldhähnchen	B	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	-	-
29	Sumpfmeise	Bv	-	X	-	-	-	X	-	-	X	X	X	X
30	Tannenmeise	B	X	X	X	X	-	X	X	X	X	X	X	X
31	Wacholderdrossel	Dz	-	-	-	-	-	-	-	-	X	-	-	-
32	Wintergoldhähnchen	N	X	-	-	-	-	-	-	-	-	X	X	-
33	Zaunkönig	B	X	-	X	X	X	X	X	X	-	X	X	X
34	Zilpzalp	B	-	-	X	X	X	X	X	X	X	-	-	-
	34 Arten Gesamt		14	18	20	20	19	21	22	23	22	23	18	17

B Brutvogel

Bv Brutverdächtig

Dz Durchzügler

N Nahrungsgast

X Anwesend auf dem Friedhofsgelände

- kein Nachweis

Zusammenfassung
Friedhöfe, Parks sowie Grünanlagen aller Art in der Nähe von Städten sind Rast- und Brutplätze für unsere heimischen Singvögel. Sie haben einen hohen Stellenwert für Flora und Fauna und tragen somit zur Biodiversität bei. Bei diesem untersuchten Waldfriedhof handelt es sich um einen re-

lativ kleinen, jungen, zudem sehr gepflegten Friedhof mit 8,8 ha Fläche. In Planung ist zur Zeit eine Umgestaltung zu noch mehr Naturnähe. Die sich in Längsrichtung des Friedhofs erstreckende Waldwiese (Sandmagerwiese) hat nicht nur zur Brutzeit eine bedeutende Funktion in Bezug auf das Nahrungsangebot der hier



Über 30 Mal beobachteten und zählten Wolfgang Strototte und seine Frau Gudrun im Jahr 2020 die Vögel auf dem Waldfriedhof in Sennestadt.

Foto: Thomas Kiper

Warum diese Untersuchung?

Bereits als Kind war ich von der Natur vor unserer Haustüre begeistert. Ausschlaggebend für mein immer größer werdendes Interesse an der heimischen Vogelwelt war eine Exkursion, die ich mit unseren Kindern besuchte, geleitet vom damaligen Grundschullehrer unseres Sohnes. Diese und weitere Veranstaltungen haben mich dann dazu bewogen, im Jahr 1987 dem Naturschutzbund (NABU) Stadtverband Bielefeld beizutreten. Geschenke von meiner Frau Gudrun in dieser Anfangszeit – ein Zeiss Fernglas, spezielle Literatur sowie ein Spektiv mit 40-facher Vergrößerung – halfen mir, auch seltene Arten zu bestimmen.

Meine ornithologischen Kenntnisse verfeinerte ich bald so weit, dass ich 1992 bis 1994 die Vogelarten der »Rieselfelder Windel« in tabellarische Form bringen konnte. Die Arbeit dieser drei Jahre hatte mich noch weiter begeistert: So bot ich 1998 erstmals eine eigene vogelkundliche Frühexkursion im Programm des NABU an. Von Januar 2003 bis März 2010 übernahm ich hier das Amt des Schriftführers im Vorstand.

2010 waren meine Frau und ich am Kampf um die Unterschutzstellung des heutigen »Naturschutzgebiets Strothbachwald« beteiligt. Dabei lernte ich Thomas Kiper kennen, der im Jahr 2012 den Arbeitskreis »Natur und Wandern« des Sennestadtvereins neu gründete. Es bedurfte nicht viel Überzeugungskraft, um mich zum Mitmachen zu bewegen.

2019 reizte mich eine neue Aufgabe: Meine Recherchen hatten ergeben, dass es wenige vogelkundliche Daten über Bielefelder Friedhöfe gab. Ich nahm mir – wieder unterstützt von Gudrun – den Sennfriedhof für eine Bestandserfassung vor. Nach dieser erfolgreichen Arbeit* bot sich nun als naheliegende nächste Aufgabe unser Sennstädter Waldfriedhof an. Ich hoffe, meine Untersuchung wird Sie zum Spazieren über den Friedhof anregen. Im Frühjahr erwartet Sie dort ein wahres Vogelkonzert!

Auch 2021 sind Gudrun und ich wieder auf einem Friedhof unterwegs: Dieses Jahr ist es der Johannisfriedhof.

* Die Ergebnisse sind noch nicht publiziert, können aber von Mitgliedern des Sennestadtvereins bei mir gern als PDF angefordert werden: wolfgang.strototte@gmx.de

vorkommenden Vögel sondern sie wird das ganze Jahr über stark frequentiert. Im Herbst bieten hier die Beeren von Eberesche, Pfaffenhütchen, Efeu, Eibe und vielen weiteren beerentragenden Sträuchern Stand- und Zugvögeln Nahrung. Ebenso werden Erlen und Hemlocktannen besonders im Herbst und Winter wegen der Samen in den vielen kleinen Zapfen von Erlenzeisigen und verschiedenen Meisenarten aufgesucht. Nisthilfen sind überwiegend für Fledermäuse auf dem Gelände verteilt aber auch an die Höhlen- und Nischenbrüter unserer Singvögel ist gedacht. Drei Fledermauskästen wurden von Blaumeisen belegt, für die wohl zu wenig Bruthöhlen da sind. Aufgehängte Nisthölzer für Wildbienen waren zu 90 %

belegt. Die Elster ist hier bei keinem der Beobachtungsgänge aufgefallen, sie hat sich als Kulturfolger aus dem Waldrandbereich von Sennestadt in den Siedlungsbereich gedrängt. Das Rotkehlchen dagegen zeigte hier ein sehr hohes Vorkommen. Auch zeigte sich, dass einzelne Arten wie z. B. Fichtenkreuzschnabel, Mistel-, Rot- und Wacholderdrossel auf ihren Zugwegen zur Nahrungsaufnahme hier Halt machen. Als eindeutige Brutvögel konnten im Untersuchungszeitraum 19 Vogelarten festgestellt werden. Diese unterliegen aber keinem Schutzstatus. Hinzu kommen 3 Arten die als brutverdächtig einzustufen sind. Als fehlende Art ist hier z.B. der Trauerschnäpper zu nennen.

Wolfgang Strototte

Artportraits ausgewählter Brutvögel



Grauschnäpper

Muscicapa striata

Gefährdung in Westfalen:
nicht gefährdet

Erst Anfang bis Mitte Mai kann man ihn bei uns finden, denn als Langstreckenzieher hält er sich im Winterhalbjahr im tropischen Afrika, südlich der Sahara auf. Auf der langen Reise zurück in die Brutgebiete ist er vielen Gefahren ausgesetzt. Sein Gesang ist wenig auffällig, deshalb wird er oft übersehen. Beute, die hauptsächlich aus Fluginsekten besteht, erspäht er von einem Ansitz aus, schnappt dann gezielt zu und fliegt wieder auf seinen Ansitz zurück, um weiter nach Nahrung Ausschau zu halten.



Kernbeißer

Coccothraustes coccothraustes

Gefährdung in Westfalen:
nicht gefährdet

Der Kernbeißer wurde früher auch als Kirsch-kernbeißer bezeichnet. Ein weiterer volkstümlicher Name ist Finkenkönig. Mit seinem kräftigen Schnabel kann er mühelos harte Kerne knacken und Sämereien oder Beeren zermahlen. Um einen Kirschkern aufzubrechen, ist immerhin eine Hebelkraft von etwa 40 kg nötig. Durch sein buntes Gefieder und seine plumpe Gestalt ist er unverwechselbar. Er hält sich gerne im Kronenbereich der Bäume auf. In Astgabeln von Eichen oder alten Hainbuchen baut er sein Nest.



Gartenbaumläufer

Certhia brachydactyla

Gefährdung in Westfalen:
nicht gefährdet

Gartenbaumläufer kommen in Gärten, Parkanlagen, auf Friedhöfen, in Misch- und Auwäldern sowie in Feldgehölzen vor. Als sogenannte Zwillingart ist er leicht mit dem Waldbaumläufer zu verwechseln. Sein Nest ist oft hinter abstehender Rinde oder in größeren Spalten alter Bäume zu finden. An Schlafplätzen finden sich im Winter oft bis zu zwanzig Vögel zusammen, die sich in einer Traube aneinander hockend gegenseitig wärmen. Seine Nahrung besteht vorwiegend aus Larven und Insekten.



Tannenmeise

Parus ater

Gefährdung in Westfalen:
nicht gefährdet

Man kennt sie vor allem aus Fichtenwäldern oder bestenfalls aus alten Parkanlagen. Friedhöfe mit reichem Koniferenbestand werden aber auch bevorzugt. Mit 9 bis 11 Gramm gehört sie zu den Winzlingen. Sie hat sich spezialisiert auf das Nahrungsangebot zwischen den Nadeln. Als „Weltmeister im Seitensprung“ wurde sie bereits bezeichnet. Mit über 80 % unehelichen Kindern pro Nistkasten führen die Tannenmeisen die Rangliste der Fremdgänger an, so stellte es sich bei einem Forschungsprojekt im Emsland heraus.

Fotos: Andreas Schäfferling



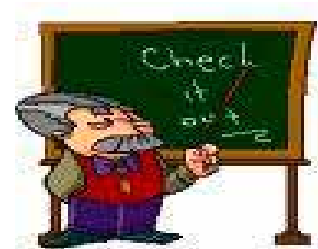
wissmann
BESTATTUNGEN

Wenn man jung ist, möchte man nicht über die Vergänglichkeit nachdenken. Aber irgendwann sind wir alle davon betroffen. Sprechen Sie schon heute darüber.

Netzeweg 40 · 33689 Bielefeld-Sennestadt · Tel. 05205 91 28 0
info@wissmann-bestattungen.de · www.wissmann-bestattungen.de

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Hausbroschüre an.

Schulbücher
für das neue
Schuljahr
gibt's natürlich
bei:



**BUCHHANDLUNG
KUTZNER**

REICHOWPLATZ 17
33689 BIELEFELD

Telefon (05205)4558 – Fax 6816 – e-Mail: Buchhandlung-Kutzner@t-online.de
www.buchhandlung-kutzner.de

Beitrittserklärung zum Sennestadtverein e.V.

Mit meiner Mitgliedschaft möchte ich/möchten wir die Arbeit des Sennestadtvereins unterstützen. Die Mitglieder erhalten zweimal im Jahr das Mitteilungsblatt des Sennestadtvereins. Bei vielen Veranstaltungen des Sennestadtvereins reduziert sich der Teilnehmerbeitrag für Mitglieder. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen des Sennestadtvereins steht den Mitgliedern offen.

Name	Vorname	Geburtsdatum
1)		
2)		

PLZ	Wohnort	Straße u. Hausnummer

Telefon privat*	ggf. dienstlich*	E-Mail*	*) freiwillige Angaben
1)			
2)			

Datum	Unterschrift/en
1)	
2)	

Jahresbeitrag: Einzelmitglieder 18 Euro Familien 24 Euro Institutionen 24 Euro

Zusätzlich zahle ich/zahlen wir einen freiwilligen* Zusatzbeitrag von Euro

*) Zusatzbeiträge können jederzeit widerrufen oder geändert werden.

Sennestadtverein e.V., Lindemann-Platz 3, 33689 Bielefeld · Gläubiger-ID: **DE34ZZZ00000452638**

SEPA-Lastschrift-Mandat Mandatsreferenz (trägt der Sennestadtverein ein):

Ich ermächtige den Sennestadtverein e.V., meinen Mitgliedsbeitrag mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Sennestadtverein auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

Vorname und Name Straße und Hausnummer PLZ und Ort

IBAN

Datum und Ort Unterschrift

Was machen wir mit Ihren Angaben?

Ihren Namen und Ihre Anschrift speichern wir, damit Sie Mitglied des Sennestadtvereins sein können. Aus der Satzung ergibt sich Ihre Beitragspflicht. Wenn Sie uns ein SEPA-Lastschrift-Mandat erteilen, speichern wir Ihre Kontodaten zum Zwecke des Einzugs Ihres Beitrags. Rechtsgrundlage ist Art. 6 Abs. 1b) der DSGVO. Ihre Anschrift verarbeiten wir auch, um Ihnen die Mitgliederzeitung und Einladungen zu Veranstaltungen zuzusenden; die Geburtsdaten verarbeiten wir für statistische Auswertungen (z.B. Durchschnittsalter) und um Jubilaren (80 bzw. 90 Jahre) zu gratulieren. Rechtsgrundlage ist Art. 6 Abs. 1f) der DSGVO. Wenn Sie uns Ihre Telefonnummer bzw. Ihre E-Mail-Adresse mit-

teilen (das ist freiwillig), speichern wir diese zum Zwecke der einfachen Kontaktaufnahme. – Andere Verwendungszwecke Ihrer Angaben gibt es im Sennestadtverein nicht. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. – Ihre Personendaten werden nach Beendigung Ihrer Mitgliedschaft sofort gelöscht.

Bestimmen Sie selbst über Ihre Daten: Sie haben das Recht auf Auskunft und Berichtigung (Art. 16), Löschung (automatisch bei Austritt) oder Einschränkung der Nutzung Ihrer Daten (§ 18 der DSGVO). Bitte wenden Sie sich ggf. an Thomas Kiper, den Verantwortlichen für Datenschutz im Sennestadtverein, Telefon: 05205-23 71 60, E-Mail: thomas.kiper@sennestadtverein.de